SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

Zu der

öffentlichen Prüfung

der Schüler

des Gymnasiums zu Elbing,

welche

Donnerstag und Freitag den 1. und 2. October

Vormittags von 9 Uhr ab

in dem Saale der Anstalt

gehalten werden wird,

ladet ergebenst ein

Dr. Adolph Benecke,
Professor und Director des Gymnasiums.

Inhalt:

1. Schulnachrichten von dem *Director.*
2. De patronymicis Graecis dissertatio I. Von dem *Gymnasiallehrer Dr. Steinke.*

Elbing, 1846.
Gedruckt bei F. W. Neumann-Hartmann.

KSIĄŻNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

AB 1501

Schulnachrichten.

I. Lehrverfassung.

SEXTA.

Ordinarius: Oberlehrer Scheibert.

Der Cursus einjährig. *Wöchentlich 32 Stunden.*

1. Deutsche Sprache. 4 St. w. Eintheilung, Biegung und Rechtschreibung der Wörter. Lehre vom einfachen Satze. Übungen im mündlichen und schriftlichen Vortrage. *Oberlehrer Scheibert.*

2. Lateinische Sprache. 10 St. w. Formenlehre nach dem Tirocinium von O. Schulz. Die Beispiele in demselben wurden von No. 1 bis 102 übersetzt und nach der in der Vorrede angedeuteten Methode behandelt. *Oberlehrer Scheibert.*

3. Religionslehre. 2 St. w. Die biblischen Geschichten des A. T. nach Preuss. Angemessene Bibelstellen, Liederverse und die zehn Gebote mit Luthers Erklärung wurden kurz erläutert und memorirt. *Lindenroth.*

4. Geographie. 2 St. w. Erdtheile, Meere, Meerbusen, Halbinseln, Inseln. Länder von Europa mit ihren Begrenzungen, merkwürdigsten Gebirgen, Flüssen, Seen und Städten. Deutschland nach Höhenzügen und Flussgebieten im Allgemeinen, der Preussische Staat genauer, die Provinz Preussen speciell. *Oberlehrer Scheibert.*

5. Geschichte. 2 St. w. Die ältesten Geschichten der Inder, Ägypter, Hebräer, Phönicier, Assyrier, Babylonier, Meder und Perser bis zum Tode des Cyrus. *Lindenroth.*

6. Arithmetik. 4 St. w. Das Numeriren. Die vier Species in unbenannten und benannten ganzen Zahlen. Verhältnissrechnung. Kopf- und Zifferrechnen. *Lindenroth.*

7. Naturgeschichte. 2 St. w. Beschreibung vorgezeigter Naturkörper zur Übung im Auffassen und Bezeichnen der an ihnen hervortretenden Merkmale. *Oberlehrer Scheibert.*

8. Kalligraphie. 2 St. w. *Musikdirector Döring.*

9. Zeichnen. 2 St. w. *Müller.*

10. Gesang. 2 St. w. (VI. u. V. combinirt.) Kenntniss der Noten, Versetzungszeichen und Schlüssel. Die gebräuchlichsten Ton- und Tactarten. Treffübungen. Choräle, Lieder und grössere Chöre. *Musikdirector Döring.*

QUINTA.

Ordinarius: Oberlehrer Sahme.

Der Cursus einjährig. *Wöchentlich 32 Stunden.*

1. Deutsche Sprache. 4 St. w. Leseübungen. Declamation. Vortrag gelesener Abschnitte aus Wackernagels Lesebuch Th. 1. — Orthographische und Stilübungen. — Gebrauch der Präpositionen und Conjunctionen. Der mehrfach bekleidete und zusammengesetzte Satz. *Lindenroth.*

2. Lateinische Sprache. 10 St. w. Davon 4 St. Formenlehre nach Putsche's lat. Grammatik nebst mündlicher und schriftlicher Einübung derselben. *Carl.* — 6 St. mündliche und schriftliche Einübung syntaktischer Regeln. 110 Paragraphen aus den Bröderschen Lectionen sind übersetzt, loci memoriales gelernt. *Oberlehrer Sahme.*

3. Religionslehre. 2 St. w. Die biblischen Geschichten des N. T. nach Preuss. Bibelstellen, Liederverse und die christlichen Glaubensartikel mit Luthers Erklärung wurden kurz erläutert und memorirt. *Lindenroth.*

4. Geographie. 2 St. w. Die Erde im Allgemeinen, die fünf Erdtheile nach Volger's Lehrbuch. *Oberlehrer Sahme.*

5. Geschichte. 2 St. w. Sagengeschichte der Griechen und Römer. *Oberlehrer Sahme.*

6. Arithmetik. 4 St. w. Die gemeinen Brüche. Die Regeldetri und ihre Anwendung auf praktische Rechnungen. *Lindenroth.*

7. Naturgeschichte. 2 St. w. Betrachtung der Naturkörper, um diejenigen Begriffe zu erläutern, welche in den einleitenden Paragraphen zu den Hauptabschnitten des Burmeister'schen Grundrisses der Naturgeschichte enthalten sind. *Oberlehrer Scheibert.*

8. Kalligraphie. 2 St. w. *Musikdirector Döring.*

9. Zeichnen. 2 St. w. *Müller.*

10. Gesang. 2 St. w. Quinta mit Sexta combinirt. S. o. *Musikdir. Döring.*

QUARTA.

Ordinarius: Oberlehrer Richter.

Der Cursus einjährig. *Wöchentlich 32 Stunden.*

1. Deutsche Sprache. 3 St. w. Schriftliche Aufsätze nach gegebenem und besprochenem Stoffe. Übungen im mündlichen Vortrage. Declamation. Grammatik: die Satzlehre. *Oberlehrer Richter.*

2. Lateinische Sprache. 6 St. w. Jacobs lat. Lesebuch S. 47 — 80; 83 — 123. Phaedri fabb. lib. 1. mit Auswahl. Einige Capitel aus Jacobs Lesebuche und mehre Fabeln des Phädrus wurden memorirt. Grammatik nach Putsche. Schriftliche Exercitia. *Oberlehrer Richter.*

3. Griechische Sprache. 6 St. w. Formenlehre nach Buttmann bis zu den Verbis auf μι. Jacobs griech. Leseb. 1. Curs. wurde bis zu den Beispielen über die Verba auf μι übersetzt. Exercitia nach Rost und Wüstemann Curs. 1. *Carl.*

4. Religionslehre. 2 St. w. Erklärung der ersten 3 Hauptstücke des Lutherischen Katechismus. Ausgewählte Psalmen und die historischen Abschnitte aus dem Evangelium Matthäi wurden gelesen und erläutert. *Oberlehrer Richter.*

5. Geographie. 2 St. w. Allgemeine Geographie. Europa. Nach Volgers Lehrb. Curs. 2. *Oberlehrer Sahme.*

6. Geschichte. 2 St. w. Geschichte der Griechen in ausführlicher Erzählung. *Oberlehrer Sahme.*

7. Mathematik. 3 St. w. Geometrie: Abschnitt 1 — 6 in Richter's Lehrbuche. Anleitung zur Lösung geometrischer Aufgaben. Arithmetik: die Decimalbrüche, die Buchstabenrechnung, die Verhältnisse und Proportionen, die algebraischen Gleichungen des ersten Grades mit einer unbekannten Grösse. *Oberlehrer Richter.*

8. Naturgeschichte. 2 St. w. Höhere Thiere und Pflanzen wurden nach Burmeisters Grundriss der Naturgeschichte beschrieben und klassificirt. *Oberlehrer Scheibert.*

9. Kalligraphie. 2 St. w. *Lindenroth.*

10. Zeichnen. 2 St. w. *Müller.*

11. Gesang. 2 St. w. Intervallenlehre, die Tonleiter und Tonarten, die Vorzeichnungen, rhythmische und dynamische Übungen. Choräle, Lieder und grössere Chöre. *Musikdirector Döring.*

TERTIA.

Ordinarius: Professor Merz.

Der Cursus zweijährig. *Wöchentlich 32 Stunden.*

1. Deutsche Sprache. 3 St. w. Schriftliche Aufsätze nach gegebenen und besprochenen Dispositionen. Erläuterung der Grammatik und Stillehre. Theorie der Dichtungsarten. Uebungen im Declamiren und im freien Vortrage. *Oberlehrer Sahme.*

2. Lateinische Sprache. 8 St. w. Davon 6 St. w. Caes. de bell. Gall. Lib. VII. VIII. — Grammatik nach Putsche. Stil- und Memorirübungen. *Professor Merz.* — 2 St. w. Ovid. Metamorph. Lib. I — V. mit Auswahl. *Dr. Steinke.*

3. Griechische Sprache. 6 St. w. Davon 4 St. Xenoph. Anab. Lib. III. IV. Homer. Odyss. I. II. — 2 St. Grammatik und schriftliche Übungen. *Dr. Steinke.*

4. Französische Sprache. 2 St. w. Ideler's Handb. I. S. 475 ff. Exercitien nach Tollin; unregelmässige Verba. *Carl.*

5. Religionslehre. 2 St. w. Erklärung des 4. und 5ten Hauptstückes des Lutherischen Katechismus. Lesen der Apostelgeschichte. Mehrere von den Schülern gehörte Predigten wurden besprochen und ausgearbeitet. *Oberlehrer Richter.*

6. Geographie. 2 St. w. Die aussereuropäischen Länder. Darauf Preussen und Deutschland. Nach Volger's Lehrb. Curs. 2. *Oberlehrer Sahme.*

7. Geschichte. 2 St. w. Die Geschichte der Römer bis zum Untergange des weströmischen Reiches. *Oberlehrer Sahme.*

8. Mathematik. 3 St. w. Arithmetik und Planimetrie 2te Hälfte nach seinem Lehrbuche. *Oberlehrer Richter.*

9. Naturgeschichte. 2 St. w. Zoologie nach Burmeister. *Lindenroth.*

10. Gesang. 2 St. w. Die Dur- und Molltonarten, die Vorzeichnungen, die Tact- und Tempobezeichnungen, die musicalischen Nebenzeichen, dynamische Übungen. Gesungen wurden Choralmelodien und die Altstimme der in den übrigen Classen geübten Choräle, Lieder und grösseren Chöre. *Musikdirector Döring.*

SECUNDA.

Ordinarius: Professor Buchner.

Der Cursus zweijährig. *Wöchentlich 32 Stunden.*

1. Deutsche Sprache. 3 St. w. Schriftliche Aufsätze nach mündlichen freien Vorträgen und deren Beurtheilung. Die rhetorische Disposition. Übungen im Vorlesen, in der Declamation und im Versbau. *Professor Buchner.*

2. Lateinische Sprache. 8 St. w. Davon 4 Stunden Sallust. Catilina. Ciceron. Laelius. — 2 St. Virgil. Aen. Lib. VIII. beendet, IX. X. — 2 St. Wiederholung einiger Abschnitte der Syntax. Exercitien, Extemporalien, Beurtheilung der lateinischen Ausarbeitungen. Das Lateinsprechen wurde bei der Interpretation der Schriftsteller geübt. *Dr. Steinke.*

3. Griechische Sprache. 6 St. w. Davon 2 St. Lucian. Demonactis vita, Bis accusatus, Anacharsis. — 2 St. Homer. Odyss. Lib. XIV—XVIII. — 2 St. Grammatik und schriftliche Übungen. *Dr. Steinke.*

4. Französische Sprache. 2 St. w. Ideler's Handbuch III. S. 23—35; 59—64; 82—93. Exercitien nach Tollin; Extemporalien über die Lehre vom Nomen. *Carl.*

5. Englische Sprache. 2 St. w. Vicar of Wakefield Ch. 1—8. Exercitien nach Herrig. Extemporalien über die Lehre vom Nomen. *Carl.*

6. Religionswissenschaft. 2 St. w. Kirchengeschichte nach Petri. Der Brief des Jacobus, der erste Brief des Johannes und der Brief an die Galater wurden in der Ursprache gelesen. *Professor Merz.*

7. Geschichte und Geographie. 3 St. w. Geschichte des Mittelalters nach Ellendt's Lehrbuch. Wiederholung der Geographie. *Professor Merz.*

8. Mathematik. 4 St. w. Wiederholung und Ergänzung der Buchstabenrechnung, der Algebra des 1. und 2ten Grades, der Geometrie. Anleitung zur Behandlung arithmetischer und geometrischer Aufgaben. Die Combinationslehre. Die arithmetischen und geometrischen Reihen. Der binomische Lehrsatz. Die Zinseszinsenrechnung. — Die ebene Trigonometrie mit vielen Übungen. *Professor Buchner.*

9. Naturwissenschaft. 2 St. w. Einleitung. Die Maasse. Die Aggregatzustände. Cohäsion, Adhäsion, Elasticität. Das specifische Gewicht. Die hydrostatischen und aërostatischen Lehren. Die Electricität. *Professor Buchner.*

PRIMA.

Ordinarius: Director Benecke.

Der Cursus zweijährig. *Wöchentlich 32 Stunden.*

1. Deutsche Sprache. 4 St. w. Davon 2 St. Erklärung von Musteraufsätzen der verschiedenen Gattungen. Vortrag und Besprechung der zuvor eingereichten Dispositionen. Beurtheilung der schriftlichen Ausarbeitungen. Declamationsübungen. Freie Vorträge. — Im Winter: 2 St. Geschichte der deutschen Literatur seit Haller und Hagedorn, verbunden mit der Lesung und Erläuterung ausgewählter Proben. Im Sommer 2 St. Philosophische Propädeutik: Einleitung in die Philosophie und Logik. *Director Benecke.*

2. Lateinische Sprache. 8 St. w. Davon 2 St. Horat. Odar. Lib. IV. — Epod. Satir. mit Auswahl. — 4 St. Liv. hist. Lib. XXII. 37 — 61. Cic. de fin. bon. et mal. I. Tacit. Ann. I. — 2 St. Stilübungen: Wiederholung und tiefere Begründung einzelner Abschnitte der Grammatik, Exercitien, Extemporalien und freie Aufsätze. Disputirübungen. Das Lateinsprechen wurde bei der Interpretation der Schriftsteller fortwährend geübt. *Director Benecke.*

3. Griechische Sprache. 6 St. w. Davon 2 St. Homer. Il. Libb. XXIV. I. statarisch. Sophocl. Philoctetes mit vorausgeschickter Einleitung. *Director Benecke.* — 3 St. Plutarch. vit. Lycurg. Herodot. Libb. VI. VII. VIII. und 1 St. Grammatik nebst schriftlichen Übungen. *Professor Merz.*

4. Französische Sprache. 2 St. w. Ideler's Handbuch III. S. 515 ff. Extemporalien über die Lehre vom Nomen. Geschichte der französischen Literatur bis Corneille. *Carl.*

5. Englische Sprache. 2 St. w. Shakspeare's Julius Caesar. Exercitien nach Herrig. Extemporalien über die Lehre vom Nomen. *Carl.*

6. Religionswissenschaft. 2 St. w. Die Glaubenslehre nach Petri. Artikel 1 und 2. Abschnitt 1. Das Evangelium Johannis wurde in der Ursprache gelesen. *Professor Merz.*

7. Geschichte und Geographie. 2 St. w. Alte Geschichte nach Ellendt's Lehrbuch. Geschichte von Asien, Africa und Griechenland mit Berücksichtigung der Geographie. *Professor Merz.*

8. Mathematik. 4 St. w. Übung in Aufgaben aus allen durchgenommenen Lehren. Die Sphärik. Die Rechnung der unbestimmten Coëfficienten und ihre zahlreichen Anwendungen. Die Kettenbrüche. Die höheren arithmetischen Reihen. Die unbestimmte Algebra des 1. und 2ten Grades. *Professor Buchner.*

9. Naturwissenschaft. 2 St. w. Anfangsgründe der Astronomie, Astrognosie. Mathematische Geographie, Gnomonik. *Professor Buchner.*

Ausserordentliche Lehrstunden.

1. Hebräische Sprache. 2 St. w. für Prima fielen aus, weil sich kein Theilnehmer fand. — 2 St. w. für Secunda. Lehre vom Pronomen und Verbum nach Gesenius. Einfache Stücke aus Gesenius Lesebuche wurden übersetzt. *Carl.*

2. Gesang. 2 St. w. Schüler aus Prima, Secunda und Tertia übten die Tenor- und Bassstimmen der in den übrigen Classen gesungenen Choräle, Lieder und grösseren Chöre; ferner Gesänge für Männerstimmen aus der Sammlung von Hientzsch und aus den patriotischen Liedern. *Musikdirector Döring.*

3. Zeichnen. 4 St. w. Davon 2 Stunden für Schüler aus Prima und Secunda. — 2 St. für die Schüler der Tertia. *Müller.*

II. Verfügungen.

1. Vom 17. September 1845. Der Herr Justizminister hat bestimmt, dass Denjenigen, welche ohne Maturitätszeugniss die Universität beziehen, um Jura zu studiren, fernerhin von der Verpflichtung, ein dreijähriges Universitätsstudium nach Erlangung des Zeugnisses der Reife nachzuweisen, keine Dispensation mehr ertheilt werden soll.

2. Von demselben Datum. Empfehlung des Lehrbuchs der Arithmetik von Dr. Wilde und der Sammlung von 100 geometrischen Aufgaben von Dr. Lucke zum Privatstudium der Schüler in den beiden obern Classen.

3. Vom 23. September. Mittheilung eines dem K. Provinzial-Schulcollegium zu Coblenz vorgelegten Aufsatzes über den evangelischen Religionsunterricht in Gymnasien, welcher bei der Entwerfung des Lehrplans zur Beachtung empfohlen wird.

4. Vom 24. September. Nach einer Bestimmung des Herrn Ministers der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten ist der Titel Oberlehrer entweder mit der Stelle, welche der Lehrer einnimmt, von selbst verbunden, oder wird als persönliche Auszeichnung solchen ordentlichen Lehrern verliehen, welche durch längere Verwaltung des Ordinariats einer Classe sich als besonders tüchtige Lehrer und Erzieher bewährt und sich um die Schule ein bedeutendes Verdienst erworben haben. Als Oberlehrerstellen an unserm Gymnasium werden die drei ersten Lehrerstellen ausser der Directorstelle festgesetzt, deren Inhabern auch in Zukunft das stiftungsmässige Prädicat Professor verbleiben soll.

5. Vom 16. October. Circularverfügung des Königl. Provinzial-Schulcollegiums, die Theilnahme an Protesten gegen eine gewisse Partei, die in der evangelischen Kirche bestehen soll, betreffend.

6. Vom 1. November. Das K. Provinzial-Schulcollegium empfiehlt Dr. Diedrich's Hülfsbuch für den Religionsunterricht auf der obersten Lehrstufe der Gymnasien.

7. Vom 4. December. Dieselbe Behörde fordert Bericht darüber, wie der Gesangunterricht am hiesigen Gymnasium geleitet werde, und ob dasselbe im Besitz eines dazu geeigneten Instrumentes sich befinde.

8. Vom 12. December. Genehmigung der in Betreff des Gesangunterrichts getroffenen Einrichtungen.

9. Vom 15. December. Auf den Antrag des Herrn Chefs des Militair-Medicinal-We-

sens ergeht an das Gymnasium die Aufforderung, denjenigen Abiturienten, welche sich zur Aufnahme in die Berliner militairärztlichen Bildungsanstalten, insbesondere in das Königl. Friedrich-Wilhelms-Institut melden wollen, die Abgangszeugnisse so früh einzuhändigen, dass die nur zweimal im Jahre Statt findende und umfassende Vorbereitungen erheischende Aufnahme derselben rechtzeitig bewirkt werden und die neu Aufgenommenen beim Beginn der Vorlesungen, der mit dem der akademischen Vorlesungen zusammenfalle, dort eintreffen können.

10. Vom 27. December. Das Königl. Provinzial-Schulcollegium fordert Bericht über die Dauer und Lage der Ferien beim hiesigen Gymnasium.

11. Vom 20. Januar 1846. Die von dem Progymnasium zu Deutsch-Crone mit dem Zeugniss der Reife entlassenen Schüler sollen mit Genehmigung des Königl. Ministeriums der Unterrichtsangelegenheiten ohne weitere Prüfung in die Prima eines vollständigen Gymnasiums aufgenommen werden.

12. Vom 11. Februar. Der Herr Director Dr. August zu Berlin übersendet mehrere Exemplare der von ihm herausgegebenen Acta D. Martini Lutheri etc., von denen 20 nach der Bestimmung des Königl. Ministeriums der Unterrichtsangelegenheiten an fleissige Schüler der Prima und Secunda vertheilt werden sollen.

13. Vom 23. Februar. Empfehlung der beiden Schriften von Adams: die harmonischen Verhältnisse und die merkwürdigsten Eigenschaften des gradlinigen Dreiecks. Winterthur 1846.

14. Vom 17. März. Der Turnlehrer E. Eiselen in Berlin wird jährlich 2 sechswöchentliche Lehrcurse für künftige Turnlehrer vom Sonnabend nach Ostern bis Sonnabend vor Pfingsten und vom 1. September bis zum 11. October einrichten.

15. Von demselben Datum. Empfehlung von Bräuer's Auszügen aus dem Zeichenunterrichte von Hippius.

16. Das Königl. Provinzial-Schulcollegium bringt die bestehenden gesetzlichen Anordnungen in Erinnerung, nach welchen den Gymnasiasten alles Auffallende in der Tracht und alle Abzeichen verboten sind.

17. Vom 17. April. Andeutungen über die Einrichtung hodegetischer Vorträge, welche die für die Universität heranreifenden Schüler über eine zweckmässige Benutzung der akademischen Studienzeit und der während derselben sich ihnen darbietenden Unterrichtsmittel aufklären sollen.

18. Vom 27. April. Aufforderung zur Subscription auf die Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung, unter dem Schutze Sr. Majestät des Königs

Friedrich Wilhelm IV. von Preussen herausgegeben von G. Pertz, J. Grimm, L. Lachmann, L. Ranke, C. Ritter.

19. Vom 1. Mai. Zur Prüfung derjenigen Inländer, welche entweder auf auswärtigen Lehranstalten oder privatim ihren Unterricht empfangen haben und Behufs der Bewerbung um Anstellung im öffentlichen Dienste, für welchen die Beibringung eines Maturitätszeugnisses nicht erforderlich ist, des Zeugnisses einer diesseitigen höhern Lehranstalt bedürfen, ist bei jedem Gymnasium und bei jeder zu Entlassungsprüfungen berechtigten höhern Bürger- und Realschule eine besondere Prüfungscommission angeordnet, welche aus dem Director und zwei Oberlehrern der Anstalt besteht. Die Prüfung hat den Stand der Bildung nach den Hauptgegenständen des Unterrichts, so wie die Classe zu ermitteln, zu welcher der Geprüfte sich qualificiren würde. Jünglinge, welche eine inländische höhere Lehranstalt besucht haben, können das zum Eintritt in einen Zweig des öffentlichen Dienstes erforderliche Zeugniss in der Regel auch nur bei dieser erwerben. Die vorstehenden Bestimmungen gelten in Zukunft auch für die Prüfung der Feldmesser.

20. Vom 11. Mai. Nach einem Rescript des Königl. Ministeriums der Unterrichtsangelegenheiten soll dem Unterrichte in der griechischen und lateinischen Sprache durch alle Classen entweder nur eine Grammatik zum Grunde gelegt werden, oder höchstens zwei, die in Anordnung, Terminologie und Begriffsbestimmung möglichst übereinstimmen, wie die kleinern und grössern Grammatiken von Buttmann, Zumpt, O. Schulz, Ellendt. Sogenannte Elementarbücher neben der eingeführten Grammatik sollen in den untern und mittlern Classen nur zur Beschaffung des erforderlichen Übungsstoffes dienen.

21. Vom 19. Mai. Das Königl. Provinzial-Schulcollegium theilt folgende Erläuterungen zu §. 35, 36 und 39 des Reglements für die Prüfung der zur Universität übergehenden Schüler vom 4. Juni 1834, welche der Herr Minister der Unterrichtsangelegenheiten gegeben hat, zur künftigen Beachtung mit: Gymnasiasten und Nichtgymnasiasten, die zur Abiturientenprüfung zugelassen sind, aber das Zeugniss der Nichtreife erhalten haben, dürfen, so lange sie die Universität nicht beziehen, in jedem spätern Termine die Prüfung wiederholen. Wer aber mit dem Zeugniss der Nichtreife die Universität bezogen hat, soll während seines Besuches der Universität nur einmal, und nicht öfter zur Wiederholung der Maturitätsprüfung zugelassen werden. Alle, welche bei der Universität Vorlesungen hören, ohne zuvor sich einer Maturitätsprüfung unterworfen zu haben, können dieselbe später unter allen Umständen nur zweimal machen. Haben sie eine schriftliche Erklärung abgegeben, dass sie eine Anstellung im eigentlichen gelehrten Staats- und Kirchendienste nicht beabsichtigen, so dürfen sie nur mit Genehmigung des Ministeriums der

Unterrichtsangelegenheiten zur Prüfung pro maturitate zugelassen werden. Das akademische Triennium oder Quadriennium beginnt in allen Fällen erst nach Erlangung des Zeugnisses der Reife.

22. Vom 22. Juni. Empfehlung von Lehmann's Borussia.

23. Vom 31. Juli. Das K. Provinzial-Schulcollegium fordert im Auftrage des K. Ministeriums ein vollständiges Verzeichniss der bei der Gymnasialbibliothek verwahrten Handschriften.

24. Vom 26. August. Mittheilung des Urtheils der K. wissenschaftlichen Prüfungscommission über die schriftlichen Arbeiten der zu Ostern d. J. geprüften Abiturienten.

25. Vom 2. September. Die neuen Bestimmungen über die Organisation und den Geschäftsgang der Militair-Examinationscommission für die Eintritts- und Officierprüfungen, über die Anforderungen, welche künftig im Officierexamen an die zu Prüfenden zu machen sind, so wie über die Umgestaltung der Divisionsschulen werden dem Gymnasium zur Kenntniss übersendet.

Ausserdem sehe ich mich veranlasst, zwei ältere Verfügungen des K. Ministeriums der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten in wiederholte Erinnerung zu bringen, von denen die eine vom 20. Mai 1824 den Schülern den Besuch der Gasthäuser, Conditoreien, Restaurationen, Billards u. s. w. auf das Strengste verbietet, und anordnet, dass auswärtige Zöglinge des Gymnasiums einem tüchtigen Aufseher zu übergeben sind, der dem Director zuvor namhaft gemacht werden muss; die andere vom 10. Mai 1828 die Entfernung derjenigen Schüler von den Gymnasien betrifft, welche wegen Mangels an Fleiss, nachdem sie zwei Jahre in einer Classe gesessen haben, doch zur Versetzung in die nächstfolgende höhere nicht für reif erklärt werden können.

III. Chronik.

Das ablaufende Schuljahr begann Montag den 20. October 1845 und wird nach der öffentlichen Prüfung Sonnabend den 3. October mit der Censur und Versetzung geschlossen werden.

Nachdem in Folge der Pensionirung des Herrn Professor Kelch Herr Professor Buchner in die erste und Herr Professor Merz in die zweite Oberlehrerstelle, wie bereits im vorjährigen Programme gemeldet ist, aufgerückt waren: beschloss der Wohllöbl. Magistrat in seiner Sitzung vom 25. November v. J. die Ascension des Herrn Oberlehrer Richter in die dritte Oberlehrerstelle, des Herrn Oberlehrer Sahme in die vierte, des Herrn Ober-

lehrer Scheibert in die fünfte, des Herrn Lindenroth in die sechste Lehrerstelle und wählte den Candidaten des höhern Schulamts Herrn Dr. Steinke zum siebenten Lehrer. Diese Bestimmungen erhielten unter dem 24. August c. die höhere Bestätigung.

Herr Dr. August Eduard Steinke, geboren zu Braunsberg den 28. März 1818, besuchte von Michaelis 1827 bis Michaelis 1836 das dortige Gymnasium und studirte darauf vier und ein halbes Jahr Philologie in Königsberg. Nachdem er daselbst im Sommer 1841 promovirt war, hielt er im Schuljahr $18\frac{4}{4}\frac{1}{2}$ am hiesigen Gymnasium das vorschriftsmässige Probejahr ab und bestand im Laufe desselben Jahres die Prüfung pro facultate docendi in Königsberg. Seit jener Zeit ununterbrochen mit Unterricht in den alten Sprachen an unserer Anstalt beschäftigt, wurde derselbe nach dem Austritt des Herrn Professor Kelch aus dem Lehrercollegium zunächst als interimistischer Hülfslehrer für die Zeit vom 1. April bis Weihnachten 1845 angestellt, sodann aber zum siebenten Lehrer am 25. November v. J. von dem Wohllöblichen Magistrate gewählt, und am 27. August d. J. in dieser Eigenschaft höhern Orts bestätigt.

Am 27. April besuchte der Herr Generalsuperintendent Dr. Sartorius das Gymnasium und wohnte dem Religionsunterrichte in allen Classen bei.

Das wichtigste Ereigniss dieses Schuljahrs ist ohne Zweifel die endliche Erledigung der Elbinger Territorialfrage durch Allerhöchste Cabinetsordre vom 12. Juni c., der zufolge das Gymnasium, welches von der Stadt vor beinahe 247 Jahren gegründet und seither mit besonderer Liebe gepflegt ist, in nächster Zukunft seiner Umwandelung in ein Königliches Gymnasium entgegengeht. Weil jedoch dem Berichterstatter über diese Angelegenheit noch keine amtliche Mittheilung zugegangen ist, so kann hier vorläufig nur auf den in Nr. 64 der Elbinger Anzeigen enthaltenen Bericht über die Stadtverordnetensitzungen vom 23. Juli und 6. August d. J. verwiesen werden.

Der Unterricht wurde bis zu den Sommerferien in seinem regelmässigen Fortgange fast gar nicht gestört, indem die sämmtlichen Lehrer mit unbedeutenden Ausnahmen sich beinahe einer ununterbrochenen Gesundheit erfreuten. Aber am Tage der Wiedereröffnung der Schule nach den Sommerferien erkrankte der Director plötzlich, und sah sich genöthigt, nachdem er noch 14 Tage seinen Unterricht mühsam fortgesetzt hatte, denselben einstweilen aufzugeben und für eine anderweitige Vertretung seiner Lehrstunden zu sorgen. Diese übernahm vom 10. September ab mit dankenswerther Zuvorkommenheit der Candidat des höhern Schulamts Herr Wessel, welcher sich bereits früher gemeldet hatte, um im nächsten Schuljahr am hiesigen Gymnasium sein Probejahr abzuhalten. — Der Gesundheitszustand der Schüler war im Ganzen erfreulich zu nennen.

Für das Winterturnen hatte der Turnrath ein heizbares Local gemiethet, welches indess nur einer Anzahl freiwillig sich meldender Schüler gestattete, an den Übungen Theil zu nehmen. Die Sommerübungen wurden in derselben Weise, wie im vorigen Jahre, nur unter lauerer und matterer Theilnahme von Seiten der Gymnasialschüler, fortgesetzt.

IV. Statistische Übersicht.

Das Lehrercollegium des Gymnasiums hat zur Zeit folgende Mitglieder:

1. Dr. Benecke, Director und Professor.
2. Buchner, K. Professor.
3. Merz, K. Professor.
4. Richter, K. Professor.
5. Sahme, Oberlehrer.
6. Scheibert, Oberlehrer.
7. Lindenroth, ordentlicher Lehrer.
8. Dr. Steinke, ordentlicher Lehrer.
9. Carl, ordentlicher Lehrer der engl. und franz. Sprache.
10. Döring, Musikdirector, Gesang- und Schreiblehrer.
11. Müller, Zeichenlehrer.

Die Gesammtzahl der Schüler betrug gegen den Schluss des vorigen Schuljahres (am 15. September 1845) 160, von denen 6 in I., 24 in II., 37 in III., 35 in IV., 34 in V., 24 in VI. sich befanden. Von diesen sind seit jenem Datum theils noch vor dem Anfange des laufenden Schuljahrs, theils während desselben abgegangen 43. Neu aufgenommen dagegen sind 37, so dass das Gymnasium gegenwärtig (den 15. September 1846) 154 Schüler zählt, unter denen 6 in I., 20 in II., 43 in III., 24 in IV., 38 in V., 23 in VI. sitzen. In der Döring'schen Privat-Vorbereitungsschule sind 45 Knaben.

Zu Ostern 1845 wurden 2 Schüler mit dem Zeugnisse der Reife zur Universität entlassen:

1. August Friedrich Busenitz aus Elbing, 18½ Jahr alt, evangelischer Confession, Sohn des hiesigen Kaufmanns Herrn Busenitz, 10½ Jahr auf dem Gymnasium, 2½ Jahr in Prima, welcher in Berlin Jura und Cameralia studiren wollte.

2. Gustav Ernst Timotheus Gisevius aus Wormditt, 19¾ Jahr alt, evangelischer Confession, Sohn des Land- und Stadtgerichtsdirectors Herrn Gisevius zu Allenstein, 2½ Jahr auf dem Gymnasium, 1½ Jahr in Prima, der Willens war in Königsberg und Leipzig Jura und Cameralia zu studiren.

Das Resultat der Michaelis-Abiturientenprüfung kann gegenwärtig noch nicht mitgetheilt werden.

V. Lehrapparat.

1. Die Bibliothek des Gymnasiums hat in diesem Schuljahre von dem K. hohen Ministerium der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten als Geschenk erhalten: Suidae lexicon ed. Bernhardy. Tom. II. fasc. 7. Rheinisches Museum für Philologie. Bd. IV. Heft 1—4. Spruner's histor.-geogr. Handatlas. Lief. 9. Kuithan die Germanen und Griechen. Heft 1—3. Förstemann Luther's Denkmal, und Luther's Tod und Begräbniss. Crelle's Journal für die reine und angewandte Mathematik. Bd. 30 und 31. Nees ab Esenbeck genera plantarum florae Germanicae fascic. XXIV. Encyklopädisches Wörterbuch der medicinischen Wissenschaften. Bd. 34. Hennig über die continuirlich-vorlesende und die conversatorisch-repetitorische Lehrmethode. — Ferner sind ihr geschenkt worden von dem Wohllöbl. Magistrate 6 Bände von Joh. Hevelius' Schriften, Saage's Catalogus plantarum phanerogam. circa Brunsbergam sponte crescentium von der Levin'schen Verlagshandlung, und von einer hiesigen Lesegesellschaft die von ihr gehaltenen Zeitschriften. Ausserdem ist die Bibliothek aus dem ihr zugewiesenen Fonds auf angemessene Weise vermehrt worden.

2. Die Schülerbibliothek verdankt ihre Erweiterung den Beiträgen der einzelnen Classen.

3. u. 4. Die Sammlung physikalischer Instrumente und das chemische Laboratorium haben durch die aus der Kämmereikasse bewilligte Summe nebst einigem Zuwachs im erforderlichen Stande erhalten werden können.

5—9. Für die naturhistorischen Sammlungen, für den geographischen Apparat, für Vorschriften, Vorzeichnungen, Musikalien ist nach Bedürfniss gesorgt.

Den fortgesetzten Beweisen des Wohlwollens verfehlen wir nicht, im Namen der Schule hierdurch öffentlich den gebührenden Dank abzustatten.

VI. Ordnung der öffentlichen Prüfung.

Donnerstag.

Choral.

Sexta. 1. Religion. *Lindenroth.*
2. Deutsch. *Oberlehrer Scheibert.*

Aus dieser Classe declamiren

Arthur Birkner: Der Esel und die drei Herrn von Nicolai.
Liebmann Levinsohn: Hinz und Kunz von Claudius.
Richard Pierson: Das kostbare Kräutlein von Schmid.

Quinta. 1. Geschichte. *Oberlehrer Sahme.*
2. Naturbeschreibung. *Oberlehrer Scheibert.*

Aus dieser Classe declamiren

Paul Zimmermann: Maley und Malone von Kopisch.
Heinrich Neufeldt: Die Wahl des Bischofs Hildebold von Simrock.
Adolph von Gräve: Das Almosen von Hagenbach.

Pause.

Chorlied gesungen von der ersten Abtheilung.

Quarta. 1. Gesang. *Musikdirector Döring.*
2. Griechisch. *Carl.*
3. Mathematik. *Professor Richter.*

Aus dieser Classe declamiren

Richard Jobski: Der Galeerensclav von v. Blankenburg.
Ludwig Foss: Johann Cicero von Kopisch.
Theodor Sielmann: Johannes Kant von Schwab.

Schlussgesang:

Chor von Kuhlau.

Freitag.

Choral.

Tertia. 1. Religion. *Professor Richter.*
2. Geographie. *Oberlehrer Sahme.*

Aus dieser Classe declamiren

Rudolph Schwartz: Auf dem Schlachtfelde von Aspern von Grün.
Julius Taureck: Marcus Curtius von Blumenhagen.
Ludwig Alsen: Beim Gewitter von Seume.

Secunda. 1. Latein. *Dr. Steinke.*
2. Geschichte. *Professor Merz.*

Aus dieser Classe versuchen sich in eignen Reden

Heinrich Zarnikow über das Thema: Selbstbetrachtungen.
Adolph Sablotny über das Thema: Le véritable honneur.
Paul Rogge über die Frage: Woher meine Liebe zu Schiller?

Pause.

Motette von Haydn.

Prima. 1. Griechisch. *Director Benecke.*
2. Mathematik. *Professor Buchner.*

Aus dieser Classe versuchen sich in eignen Reden

Carl Schönfeldt über das Thema: De caussis efflorescentis apud Graecos potissimum artis.
Friedrich Alsen über das Thema: Parties and Factions.
Arnd Wiebe über das Thema: Die Bedeutung der altclassischen Literatur für die Bildung unserer Zeit.

Schlusschoral.

Der neue Lehrcursus nimmt Montag den 19. October seinen Anfang. Zur Prüfung neu aufzunehmender Schüler wird der Unterzeichnete Mittwoch und Donnerstag den 14. und 15. October von 9 — 12 Uhr Vormittags im Gymnasium bereit sein.

Benecke.

SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Toruniu
SCHULPROGRAMME

De terminatione et potestate Patronymicorum generis masculini apud Epicos.

Priusquam ad quaestionem propositam aggredior, haud a re fore arbitror, si viam, quam ingressus sum, indico. Etsi terminatio ἀδης, ἰδης et ἰων patronymicorum propria est, tamen non desunt exempla, quae declarant, hos exitus etiam papponymicis, nominibus gentiliciis et propriis attribui. Quare ab illis initium faciam, quae propriam retinent significationem.

I. Patronymica in αδης et ιδης desinentia.

§. 1.

Patronymica, quae a nominibus propriis primae declinationis originem repetunt, in duas classes discernamus necesse est, quum eorum primitiva aut pura aut consona ante exitum praedita sint. De utrisque praeceptum legimus Eustath. p. 13: ὁμοίως διὰ τοῦ αδης πατρωνυμοῦνται καὶ τὰ εἰς ης κύρια εἰς ου ἔχοντα τὴν γενικήν· οἷον Ἱππότης Ἱπποτάδης· ὡσαύτως καὶ τὰ εἰς ας ἰσοσυλλάβως κλινόμενα· quocum concinunt patronymica, a nominibus propriis in εας propagata, quae apud Homerum nobis occurrunt: Τροιζήνιοι Κεάδαο Il. II, 847, Ἀργεάδην Πολύμηλον Il. XVI, 417. Schol. Ven. ad Il. IV, 458 Ἀργεάδης nomen proprium habet afferens: „οὐ χρῆται (sc. Ὅμηρος) πατρωνυμικοῖς ἀντὶ κυρίων, εἰ μὴ ἐπὶ τοῦ Ἀργεάδην πολύμηλον, sed hoc ipsum ad Il. XVI,

417 merito damnat, Πολύμηλον scribens. Huc referendum est etiam Ἀγασθενές Αὐγηϊάδαο Il. V, 624, diaeresi et ectasi ex Αὐγειάδης ortum. Poëtae autem propter metrum hanc licentiam concedi, non est, quod miremur. Illud tantum mentione dignum est, quod penultima vocis Αὐγειάδης incrementum cepit iota epenthetico, quum sermone pedestri non solum Αὐγέας et Αἰνέας, sed etiam alia andronymica in εας exeant.

Ab nominibus propriis in ης procedunt patronymica in αδης convenienter regulae ab Eustathio nobis traditae: Αἴολος Ἱπποτάδης Od. X, 2, Πέριμον Μεγάδην Il. XVI, 695. — Ἱπποτάδην Αἴολον Ap. Rh. IV, 820. — Αἰόλου Ἱπποτάδαο Quint. XIV, 477.

Alia propter longam penultimam epenthetico α augentur: Αἰνείας Ἀγχισιάδης Il. XVII, 754, Ἀγχισιάδης Ἐχέπωλος Il. XXIII, 296, Θυεστιάδης Αἴγισθος Od. IV, 518, Ὀδυσσεὺς Λαερτιάδης Od. IX, 19, Λαερτιάδαο Quint. XII, 73.

In errore igitur versantur Etym. M. 554, 36 et Eustath. 13, si Θυεστιάδης atque Λαερτιάδης ab Θυέστιος et Λαέρτιος arcessere sibi permittunt. Θυέστιος enim nullo auctore firmatum est, et Λαέρτιος Homero ignotum nusquam nisi apud scriptores posterioris aetatis deprehenditur. Neque alia ratione apud Quintum Λαερτιάδης explicandum est, qui, ut multa alia, sic etiam illam formam ex Homero mutuatus est. Quare omnia, quae enumeravimus exempla, interpositione vocalis α propagata mihi videntur. Dubitatio enim, num nomina in ης patronymica in ιδης formare possint, tollitur praecepto Etym. M. 210 τὰ εἰς ης, εἰς ου ἔχοντα τὴν γενικὴν, ἢ διὰ τοῦ αδης ἢ διὰ τοῦ ιδης ποιεῖ τὸ πατρωνυμικόν.

Singularis terminationis specimen praebet Πολυθερσείδη Od. XXII, 287, quo loco Πολυθερσιάδη metro conveniat. Grammatici quidem nos docent, quae a macroparalectis oriantur, in ειδης terminari cf. Lob. Paralipp. p. 6, sed omnia, quae apud illos reperi, patronymica nominibus tertiae declinationis in ης adscribenda sunt. De hoc igitur quid censebimus? Fortasse ad inusitatum Πολυθερσεύς referri potest, quum terminationem ης cum ευς commutari ex aliis andronymicis apparet, ut ex Πέρσης et Περσεύς.

§. 2.

In declinatione altera, quae a non puris ducuntur, exitum ος in ιδης mutant v. Etym. M. 554, 36: τὰ γὰρ εἰς ος ὀνόματα, εἰ μὲν καθαρὰ, διὰ τοῦ αδης ποιοῦσι τὸ πατρωνυμικὸν — εἰ δὲ μὴ καθαρὰ διὰ τοῦ ιδης· Σίσυφος Αἰολίδης Il. VI, 154,

Κρηθῆος Αἰολίδαο Od. XI, 237, Αἰακίδης Πηλεύς Il. XVI, 15, Μέντωρ Ἀλκιμίδης Od. XXII, 235, Σφήλοιο Βουκολίδαο Il. XV, 338, Ἶφιτος Εὐρυτίδης Od. XXI, 14, Τήλεμος Εὐρυμίδης Od. XI, 237, Περίφαντι Ἠπυτίδῃ Il. XVII, 324, v. Schol. Ven.: „τὸ κήρυκι Ἠπυτίδῃ τινὲς πατρωνυμικῶς· ἀπὸ τοῦ Ἠπύτης γὰρ Ἠπυτάδης ὤφειλεν. Ἔστιν οὖν παράγωγον ἀπὸ τοῦ ἠπύτα κήρυξ. Qua causa ducti hanc rationem explicandi praetulerint, ostendit Lobeckius ad Ajacem p. 392. Meminerant enim, inquit, homerici ἠπύτα κήρυξ et ab Ἤπυτος patronymicum Ἠπυτίδης arcessere sibi non permiserunt, quod Ἤπυτος nec legitur apud poetam, nec ut alia andronymica in τος Αἴπυτος, Ἔλατος, Εὔρυτος, Ἔχετος, Ἶφιτος, Κτέατος, Λήϊτος, Νήριτος etc. etymon evidens habet. Sed sub finem addit, „qui ἠπυτάδης proferunt, δραπετίδης et similia spectantes certe versuram faciunt; nam haec paragoge Homero ignota est"; unde conjicere licet Ἠπυτάδης ad Ἤπυτος pertinere. Ζεὺς Κρονίδης Il. II, 111, Πείροος Ἰμβρασίδης Il. IV, 500, Ἱππασίδην Ἀπίσαονα Il. XVII, 348, Ἱππασίδην Χάροπα Il. XI, 426, Δημήτορι Ἰασίδῃ Od. XVII, 324, Ἀμφίονος Ἰασίδαο Od. XI, 283, Πειραιε Κλυτίδη Od. XI, 539, Δόλοπα Κλυτίδην Il. XI, 302. Eustathio 1790, 55, qui α omisso Κλυτίδην excusat, non adstipulor, auctoritate nixus Hesychii, qui illud ex Κλύτος derivat. Πείσανδρος Μαιμαλίδης Il. XVI, 194, Ἴλου Μερμερίδαο Od. I, 259; Ἰφίτου Ναυβολίδαο Il. II, 518, Ἀμύντορος Ὀρμενίδαο Il. IX, 448, Κτήσιος Ὀρμενίδης Od. XV, 43, Δηΐφοβος Πριαμίδης Il. III, 157, Ἕκτωρ Πριαμίδης Il. XVI, 828, Πριαμίδης Ἕλενος Il. V, 76, Ἄντιφος Πριαμίδης Il. IV, 490, Πολύδωρον Πριαμίδην Il. XX, 408, Πριαμίδη Il. XX, 87 (Lycaon), Δηικόωντα Περγασίδην Il. V, 535, Λήθοιο Τευταμίδαο Il. II, 843, Τηλεφίδην Εὐρύπυλον Od. XI, 519, Ἄσιος Ὑρτακίδης Il. II, 838, Κάϊστρῳ Ὑλακίδης Od. XIV, 204, Ἰτομενῆα Ὑπειροχίδην Il. XI, 838, Ἰφίκλου Φυλακίδαο Il. II, 705. — Αἰολίδαι Hes. frg. XXIII, Αἰακίδη Πηλεῦ Hes. frg. XLIX, 1, Ἴσχυς Εἰλατίδης Hes. frg. XL, 3, Ζεὺς Κρονίδης Hes. Th. 412, Opp. 138, Πύλωνος Ναυβολίδαο Hes. frgm. XLIX, 1; Οὐρανίδῃ Hes. Th. 486 Saturno, Οὐρανίδας Hes. Th. 502 Cyclopes. Carolus Goettlingius versus 501 — 506 Hesiodo abjudicat, quod ex locis 139 et 147 appareat, Cyclopes Hesiodi natos esse a sola Tellure, non ex hujusce et Coeli connubio. Sed locos illos consideranti improbabilis esse videtur sententia viri doctissimi. Apertum enim est, ex versu 134 in versu 139 repetendum esse Οὐρανῷ εὐνηθεῖσα. — Κρονίδης Btrch. 176. — Πατέρος Κρονίδαο Hom.

hymn. in Cer. 408, Κρονίδης hymn. in Apoll. Pyth. 130, Διὸς Κρονίδεω hymn. in Sel. 2. — Κρονίδῃ Callim. hymn. in Jov. 91, Κρονίδησι hymn. in Jov. 61. — Ζεὺς Κρονίδης Ap. Rh. II, 1100, Αἰακίδης Τελάμων I, 1330, Αἰακίδεω Πηλῆος IV, 853, Αἰακίδαι I, 90, Κλυτονήου Ναυβολίδαο I, 1083, Εὐρυτίδης Κλύτιος II, 1043, Ἀθάμαντος Αἰολίδαο III, 362, Ναυβόλου Ὀρνυτίδαο I, 207. — Κρίασος Ἀργαστίδης Nonn. Dion. XXXII, 187, Μορρεὺς Διδνασίδης XXVI, 73, Ταιναρίδην Δασύλλιον XXX, 188, Ζεὺς Κρονίδης I, 146, Κρονίδαο XLI, 12 (Neptuni), Ταντα̃λίδης Nonn. Dion. XX, 157 Pelops. — Αἰακίδαο Quint. III, 617 Pelei, Ἱππασίδην Ἀγέλαον I, 28, Δημολέοντα Ἱπποτίδην X, 120, Κρονίδαο I, 707, Τηλεφίδης III, 248. — Πηλέα Αἰακίδην Orph. Arg. 131, Εἰλατίδης Πολύφημος Arg. 657, Κρονίδης Lith. 88 Juppiter, Κρονίδαο Lith. 55 Plutonis, Κρονίδην Arg. 347 Neptunum, Κρονίδης Χείρων Lith. 11, Ἕκτορι Πριαμίδῃ Lith. 684, Πριαμίδαο Lith. 388 Heleni, Πριαμίδης Πάρις Lith. 350. — Αἰσιμίδης Σίνων Tryph. 220. — Κρονίδαο Coluth. 281 Jovis.

Ab his, quorum primitiva brevem prae se ferunt penultimam, discernamus Νίσου Ἀρητιάδαο Od. XVI, 395, XVIII, 413, quod, quum ad amussim expressum in numeros cogi non posset, literam mobilem α sibi assumsit. Eandem rationem init Μύδωνα Ἀτυμνιάδην Il. V, 581, si Heynium sequimur, ex Ἄτυμνος illud derivantem. Sed nullam invenio causam, cur forma Ἀτύμνιος, ab Homero Il. XVI, 317 usurpata, respuatur.

Nomina in οος desinentia, contractis vocalibus ο et ι, patronymica reddunt in οιδης v. Eustath. 1480, 57. Πανθοίδης Εὔφορβος Il. XVI, 808, Πολυδάμας Πανθοίδης Il. XVIII, 250, XIV, 450, Βοηθοίδης Ἐτεωνεύς Od. XV, 95, Βοηθοίδης Od. XV, 140, Πανθοίδαο Il. XIV, 454, XVII, 70, Πολυδάμαντος Πανθοίδαο Il. XIV, 446, Πανθοίδην Εὔφορβον Il. XVII, 81, Πανθοίδην Πολυδάμαντα Il. XIII, 756, XVI, 535, Βοηθοίδῃ Ἐτεωνεῦ Od. IV, 31. Quamquam penultima in altera sede cujusque pedis, ultimo excepto, versetur, tamen nunquam in duas dissolvitur syllabas, id quod neutiquam est mirum, quum et patronymica in ειδης, a nominibus in ευς emanantia, nunquam diaeresi praedita legamus, quibus de vocibus, ad tertiam declinationem revocandis, infra agemus.

Patronymicorum, quae a nominibus propriis in αιος proficiscuntur, unum tantum nobis praebet Homerus: Πτολεμαίου Πειραίδαο Il. IV, 228. In deliberationem venit, utrum, iota exitus αιος euphoniae causa detracta, relictum α cum ι terminationis coale-

scere, an ab hoc diaeresi separari necesse sit. Tyrannioni, qui Πτολεμαίου Πειραίδαο ut Πηλείδης, Πανθοίδης scribere voluit, contradicunt Sch. Ven. Huc accedit, quod Lobeckius in Phrynicho 41 et Buttm. adnott. II, 437 exempla nominum nobis proponit, quae, ᾱ ex diphthongo αι retento, plerumque diaeresin subeunt: Ἀχαϊκός, ἀρχαϊκός, Πλαταιδης, Σθενελαΐδης. Itaque apparet, nihil offensionis habere Πειραΐδαο, cujus alpha breve, ut in aliis ejusdem generis nominibus cf. Phryn. 41. — Ἀλκείδαο autem, quo utitur Hesiodus in sc. 112, ubi Amphitruo, filius Alcaei intelligitur, non ab usitato Ἀλκαῖος ortum cepit, ut Etym. M. 165, 48 statuit, sed ad alteram hujus andronymici formam Ἀλκεύς referendum est, quam cum διαβολὸς διαβολεύς confert Eustath. 125. 37.

Proxima classis patronymica in ιαδης complectitur, a nominibus in ιος ita flexa, ut terminatio αδης pro exitu ος recipiatur v. Eusth. 13. εἰσὶ δέ τινα εἰς δης πατρωνυμικὰ, φύσει τὸ α ἔχοντα ἐν τῇ παραληγούσῃ· οἷον τὰ ἐκ τῶν διὰ τοῦ ιος κυρίων ὀνομάτων· Ταλθύβιος Ταλθυβιάδης. Neque fortuito factum est, ut poetae terminationem αδης praetulerint. Duplex enim ι eorum aures offendisset: Μαχάονι τῷ Ἀσκληπιάδῃ Il. IV, 205, Ἀσιάδης Ἀθάμας Il. XXIII, 771, Φάνοπι Ἀσιάδῃ Il. XVII, 583, Μύδωνα Ἀτυμνιάδην Il. V, 581, Λαέρτην Ἀρκεισιάδην Od. XXIV, 270, Ἄρτιον Γυρτιάδην Il. XIV, 512, Ἰφίνοον Δεξιάδην Il. VII, 15, quod utrum patronymicum an adverbium sit, in incerto reliquerunt Sch. Ven. et Eustath. 662, 1. Hodie tamen nemo patronymicis illud asserere dubitat v. Lob. Aj. 391. Θαλυσιάδην Ἐχέπωλον Il. IV, 548, Πάτροκλος Μενοιτιάδης Il. XVI, 760, Τερπιάδης Φήμιος Od. XXII, 330, Εὐήνοιο Σελληπιάδαο Il. II, 693, Φαυσιάδην Ἀπισάονα Il. XI, 578. — Τίφυς Ἀγνιάδης Ap. Rh. I, 105, Προίτου Ναυπλιάδαο I, 136, Θεστιάδης Ἴφικλος I, 146. — Μενοιτιάδαο Quint. I, 378. — Τίφυν Ἀγνιάδην Orph. Arg. 123, Βούτης Αἰνιάδης Arg. 141, Πατρόκλοιο Μενοιτιάδαο Tryph. 27.

§. 3.

Quae ad tertiam pertinent declinationem, in universum praeceptum servant Etym. M. 556, 25: πᾶσα γενικὴ εἰς ος διὰ τοῦ ιδης ποιεῖ τὸ πατρωνυμικὸν, ut exempla nos docent, quorum primitiva in genitivo non pura et brevi penultima praedita sunt: Λαέρκεος Αἰμονίδαο Il. XVII, 467, Μαίων Αἰμονίδης Il. IV, 396, Ἀγαμεμνονίδης Ὀρέστης Od. I, 30, Θόας Ἀνδραιμονίδης Il. VII, 168, Ἰκεταονίδην Μεναλίππον Il. XV, 545, Ἰησονίδης

Εὔνηος Il. VII, 468, Πολυαιμονίδην Ἀμπάονα Il. VIII, 278, Ἀγάστροφον Πκιονίδην Il. XI, 339, Ἀφείδαντος Πολυπημονίδαο Od. XXIV, 305, Πολυνήου Τεκτονίδαο Od. VIII, 114, Φραδμονίδην Il. III, 257, Ἠελίου Ὑπεριονίδαο Od. XII, 176, Hes. Th. 1011, Ὑπεριονίδης Hom. hymn. in Cer. 74. Hoc nomen esse patronymicum apud Hesiodum, qui Hyperionem patrem Solis vocat, quamquam neminem fugit atque in hymno Homerico eandem valere rationem apparet, nullo tamen pacto illorum auctoritati obedire coacti sumus apud Homerum, cui origo Solis ex Hyperione ignota fuit. Quare Nitschius non immerito versum Od. XII, 176 postea insertum esse argumentatur. Ἐχεκλῆος Ἀκτορίδαο Il. XVI, 189, Ἰφιδάμας Ἀντηνορίδης Il. XXI, 220, Κόων Ἀντηνορίδης Il. XIX, 53, Ἀντηνορίδης Ἑλικάων Il. III, 123, Λαοδόκῳ Ἀντηνορίδῃ Il. IV, 87, Προμάχοιο Ἀλεγηνορίδαο Il. XIV, 503, Δαμαστορίδης Ἀγέλαος Od. XX, 321, Τληπόλεμον Δαμαστορίδην Il. XVI, 416, Ἕκτορίδην Il. VI, 401, Εὐηνορίδην Λειώκριτον Od. XXII, 294, Κάλχας Θεστορίδης Il. I, 69, Θεστορίδην Ἀλκμάονα Il. XI, 394, Ἀφαρῆα Καλητορίδην Il. XIII, 541, Ἀλιθέρσης Μαστορίδης Od. XI, 458, Μαστορίδης Il. XV, 438 Lycophron, Νεστορίδης Πεισίστρατος Od. III, 36, Ἀντίλοχος Νεστορίδης Il. VI, 33, Νεστορίδην Θρασυμήδεα Il. IX, 81, Νεστορίδαι Il. XVI, 317, Φρόντιν Ὀνητορίδην Od. III, 282, Πείσανδρος Πολυκτορίδης Od. XXII, 243, Ὦπος Πεισηνορίδαο Od. I, 429, Δημοῦχον Φιλητορίδην Il. XX, 457, Οἰνοπίδην Ἔλενον Il. V, 707, Σάτνιον Ἠνοπίδην Il. XIV, 444. — Αἰσονίδης Hes. Th. 993, Μόψον Ἀμπυκίδην sc. 181, Ἠελίου Ὑπεριονίδαο Th. 1011. — Ὑπεριονίδης Hom. hymn. in Cer. 74. — Κεφάλου Δηιονίδαο Callim. hymn. in Art. 209. — Ἴρου Ἀκτορίδαο Ap. Rh. I, 72, Ἄργος Ἀρεστορίδης I, 112, Ἀγηνορίδης Φινεύς II, 618, Κάδμος Ἀγηνορίδης III, 1186, Αἰσονίδης II, 127, Ἀμπυκίδην Μόψον III, 1502. — Κάδμος Ἀγηνορίδης Nonn. Dion. II, 3, Ἀρεστορίδης XXXVII, 101 Opheltas, Ἐχιονίδην XLVI, 105 (Pentheum). — Δαμαστορίδην Quint. XIII, 211, Ἀντηνορίδαο Εὐρυμάχοιο XI, 130, Εὐηνορίδης Ἀγέλαος IV, 334, Λαοφόωντι Πκιονίδῃ VI, 550, Μαιονίδην Ἀγέλαον III, 229. — Αἰσονίδης Orph. Arg. 282, Φινῆος Ἀγηνορίδαο Arg. 683, Ἀλεκτορίδης Arg. 139, Μόψον Ἀμπυκίδην Arg. 951. — Νεστορίδης Θρασυμήδης Tryph. 169, Εὐρύπυλος Εὐαιμονίδης 176, Ὀρτυγίδης Ἄντικλος 178.

Hinc sermonem transfero ad patronymica, quae propter longam penultimam, quam genitivus primitivorum nobis offert, vocalem α pleonastice inserunt v. Etym. M. 556, 25, Eustath. 13. Errant igitur grammatici, qui haec ab adjectivis in ιος nasci autumant, quum

ex adjectivis patronymica formari negetur in Anecd. Cram. I, 443: οἱ μὲν λέγουσι τὸ Χαλκωδοντιάδης ἀπὸ εὐθείας Χαλκωδοντιὰς γίνεσθαι, οἱ δὲ ἀπὸ Χαλκωδόντιος κτητικοῦ. Ἀλλ' οὐδέποτε τὰ πατρωνυμικὰ ἀπὸ κτητικοῦ γίνεται, ἀλλ' ἀπὸ κυρίων. Γέγονεν οὖν ἀπὸ τῆς περιττοσυλλάβου γενικῆς· ὡς γὰρ Ἀγαμεμνίδης, Τεκτονίδης, οὕτως Χαλκώδοντος Χαλκωδοντίδης καὶ πλεοναστικῶς Χαλκωδοντιάδης. Huic classi adscribenda sunt: Ἐλεφήνωρ Χαλκωδοντιάδης Il. II, 540, Λάμπος Λαομεδοντιάδης Il. XV, 517, Λαομεδοτιάδη Il. III, 250 Priame, Κρειοντιάδην Λυκομηδέα Il. XIX, 240, Αἴαντος Τελαμωνιάδαο Il. VIII, 224. — Ἀμφιτρυωνιάδης Hes. sc. 165, 416 Hercules. Neque Κύκνον Ἀρητιάδην sc. 57 huc referre vereor, quum Herodianus apud Eustathium 518, 26 praeter alias formas genitivi nominis Ἄρης etiam Ἄρητος afferat. Quapropter improbabilis videtur opinio eorum, qui interpositione consonae τ formationem excusant. — Βιαντιάδης Τάλαος Ap. Rh. II, 63, Κάνηθος Ἀβαντιάδης I, 77, Ἀβαντιάδην Ἴδμονα II, 815, Ἀφαρητιάδαι I, 151, quod Ἀρητιάδης est simile, originem debet nomini Ἀφάρης, ητος, ex quo usitatum Ἀφαρεύς denominatum est v. Etym. M. 175, 27: ὁ δὲ Ἡρωδιανός φησι τὰ τοιαῦτα τῶν ὀνομάτων παρὰ τῆς Ἄρης συγκεῖσθαι, Τυνδάρης, Ἀμφιάρης καὶ Ἀμφιάραος· γέγονεν οὖν καὶ τὸ Ἀφάρης οὕτως· εἶτα παρώνυμον Ἀφαρεύς. — Τελαμωνιάδαο Quint. V, 363 (Ajacis), Λαομεδοντιάδης II, 107 Priamus, Ἴδμον' Ἀβαντιάδην Orph. Arg. 726.

A praecepto autem, quod supra tradidimus, maxime recedunt: Τευθρανίδην Il. VI, 13, atque Κελέοιο Ἐλευσινίδαο Hom. hymn. in Cer. 105, quae metri causa penultimam genitivorum Τεύθραντος et Ἐλευσῖνος corripuerunt. Correpta vero penultima terminationem ιδης non αδης stirpi adnecti necesse erat. Neque mirum est, cur Τευθρανίδης consonam τ eliserit, quum nullum exstet nomen proprium in ας, cujus genitivus in αντος declinatus breve α prae se ferat.

Lege proposita, cui non pura sebjecta sunt, de nominibus in ευς agere aggrediamur; a quibus contractione vocalis ε, quam genitivus praebet, et ι terminationis proveniunt patronymica in ειδης: Ἀτρείδης Μενέλαος Il. V, 50, Od. III, 257; Ἀτρείδης Ἀγαμέμνων Od. III, 248, Il. III, 177, Ἀτρεΐδαι Il. III, 261, Θησέα Αἰγείδην Il. I, 513, Ἀμαρυγκείδης Διώρης Il. II, 622, Ἄκτορος Ἀζείδαο Il. II, 513, Κορώνου Καινείδαο Il. II, 746, Νηλείδαο Il. XXIII, 652 Nestoris, Ἰφιτίωνα Ὀτρυντείδην Il. XX, 383, Τυδέος Οἰνείδαο Il. V,

813, Πηλείδῃ Ἀχιλῆϊ Il. XX, 322, Τυδείδης Διομήδης Il. XI, 333, Μέγης Φυλείδης Il. II, 628. — Θησέα Αἰγείδην Hes. sc. 182, Πευκείδας, Περιμήδεά τε Δρύαλόν τε sc. 187, Ἰφικλείδην sc. 111, (Jolaum) ad Ἰφικλεύς referendum, cujus accusativum Ἰφικλῆα legimus sc. 54, Ἀμαρυγκείδης Ἱπποσόστρατος frgm. XLVI, 1, Ἀτρείδῃσι ag. 52, Τυδείδῆς Διομήδης ag., Οἰνείδαο ag. — Κόρωνος Καινείδης Ap. Rh. I, 57, Οἰνείδης Μελέαγρος I, 19, Πηλείδην Ἀχιλῆα I, 558, Αἴσονος Κρηθείδαο III, 357. — Πηλείδης Quint. I, 531, Ἀτρείδῃ Ἀγαμέμνονι V, 474, Ατρεΐδαι I, 783, Τυδείδῃ Διομήδεϊ VIII, 443, Οἰνείδαο V, 253. — Ἀτρείδῃσι Orph. Lith. 382. — Πηλείδης Tryph. 17, Τυδείδης Διομήδης 157, Θησείδης Ἀκάμας 662, Ἀτρείδης 204 Agamemnon, 626 Menelaus.

His subjungimus nomina in κλῆς, quorum patronymica eandem servant rationem: Θεσσάλου Ἡρακλείδαο Il. II, 679, Τληπόλεμος Ἡρακλείδης Il. II, 653, Τληπόλεμον Ηρακλείδην Il. V, 628.

Quaeritur, utrum penultima in duas dissolvi possit syllabas, necne. Metro diaeresis non adversatur, quum syllaba ει semper in thesi posita sit et in casibus quidem parisyllabis praecipue alteram sedem primi et secundi pedis, in imparisyllabis praecipue alteram sedem secundi et quinti pedis obtineat. Hanc ob rem Brunckius apud Apollonium Rhodium haec patronymica punctis diacriticis signat. Sed causa, quam nobis affert, hanc scripturam et grammaticorum canoni congruentem esse, testimomo ipso, quo nititur, revincitur. Eustathius enim p. 13, Pindarum quidem Ἀτρεΐδης usum esse docet, sed nullo loco diaeresin ab Homero adhibitam esse dicit, immo formam contractam praefert. Huc accedit, quod Schol. Ven. ad Il. IV, 228 animadvertunt, diphthongum οι et ει apud Homerum nunquam disjungi. Quum autem poetae posterioris aetatis in iisdem pedibus, in quibus Homerus, penultimam horum patronymicorum collocent, non video, quid nos ad respuendam contractionem commoveat.

Praeterea Epicorum proprium est, genitivum nominum in ευς et κλῆς in ηος flectere. Quo fit, ut patronymica, inde ducta pleonasticum α recipiant: Πηληϊάδαο Ἀχιλῆος Il. XVI, 269, Od. XI, 467, Πηληϊάδαο Il. XVI, 685, Νέστορος Νηληϊάδαο Il. XXIII, 313, Od. III, 465, ὦ Νέστορ Νηληϊάδη Il. XIV, 42, Od. III, 247, Σθενέλου Περσηϊάδαο Il. XIX, 116, Μηκιστηϊάδης Il, VI, 28 Euryalus, Καπανηϊάδῃ Il. V, 109 Sthenele. — Νέστορος Νηληϊάδαο Hes. frgm. LIII, 2. — Πηληϊάδαο Quint. III, 432, Πανοπηϊάδαο

IV, 336 Epei., Ποδάρκει Ἰφικληϊάδῃ I, 234. — Simili ratione Ἡφαιστηϊάδης Nonn. Dion. XIII, 177 Erechtheus, Εὐρυμέδων Ἡφαιστηϊάδης XXXVII, 503 progenitum est ex Ἡφαιστεύς, a quo, etsi non reperitur, patronymicum derivandum est, quum Ἡφαιστιάδης hoc loco metro non conveniat.

Horum tenorem turbant: Ὀϊλιάδης Il. XIII, 203, XIV, 446, XXIII, 759, Ὀϊλιάδην Il. XII, 365, Ὀϊλιάδῃ Il. XXIII, 712, Αἴας Ὀϊλιάδης Il. XVI, 330. — Δεξαμένου Οἰνιάδαο Callim. hymn. in Del. 102. — Ἀλωϊάδησι Ap. Rh. I, 489. — Αἴαντος Ὀϊλιάδαο Quint. VI, 556, quibus locis formam usitatam Ὀϊλείδης, Οἰνείδης, Ἀλωείδης metrum admittit. Eustath. 927, 62 syncope vocalis η Ὀϊλιάδης ex Ὀϊληϊάδης prodiisse arbitratur; cui interpretationi si fidem habemus, Οἰνιάδαο et Ἀλωιάδησι eodem modo formata esse apparet. Tantum vero abest, ut vituperem, qui explicandi causa ad inusitatum Ὄϊλιος, Οἴνιος et Ἀλώϊος confugiunt, ut haec ratio mihi arrideat, quod patronymica, ab illis flexa, praeceptum non migrant. Atque nihil nos impedit, quominus talem paraschematismum, qualis ab Homero ipso adhibitus est in Μελανθεύς et Μελάνθιος, probemus.

Restat, ut patronymica, e nominibus in ης emanantia in quaestionem vocemus. De his sic edicunt grammatici, a nominibus tertiae declinationis in ης desinentibus, quorum penultima brevis, duci patronymica in ιδης Εὐτυχίδης, Πλεισθενίδης, sed a macroparalectis quae ducantur, diphthongum recipere Εὐηρείδης, Εὐκλείδης exemtis tribus Θρασυμηδίδης, Δικηρίδης et Θουκιδίδης Etym. M. 165, 50. Huic formulae, qua prave permiscentur patronymica et quasi patronymica, congruunt: Πάλλαντος Μεγαμηδείδαο Hom. hymn. in Merc. 100. — Εὐηρείδα Callim. Eleg. 28 Tiresias. — Τυνδαρίδαι Hom. hymn. XVII, 5, Ap. Rh. I, 1045, Orph. Arg. 953, Τυνδαρίδῃσι Callim. Epigr. 59, 3, Τυνδαρίδας Hom. hymn. XVII, 2, XXIII, 2, Τυνδαρίδης Ap. Rh. II, 41 Pollux, Τυνδαρίδην Ap. Rh. II, 798, qua de voce grammatici inter se dissident. Ab Eustathio enim, qui 1681, 6 a Τυνδάρεως fieri sumit Τυνδαρείδης et ε detracto Τυνδαρίδης, recedit Etym. M. 166: τὸ δὲ Τυνδαρίδης οὐκ ἀπὸ τοῦ Τυνδάρεω Ἀττικῶς, ἀλλὰ ἀπὸ τοῦ Τυνδάρου. Equidem neutri assentior sed Τυνδάρης, ab Herodiano in Etym. M. 175, 17—35 commemorato, Τυνδαρίδης manasse sensco convenienter praecepto, quod supra allegavimus.

§. 4.

Patronymica, quae adhuc tractavimus, simplici paragoge insignita sunt. Nunc illa

respiciamus, quae deuteroparagogis adnumerentur. Hac classe continentur patronymica in ιονιδης, a nominibus secundae declinationis propagata. Quum enim exstent andronymica in ος et ων desinentia, ut Εὔρυτος Εὐρυτίων, Βούκολος Βουκολίων, Ἅρπαλος Ἁρπαλίων, Epici ab aliis quoque nominibus in ος, quorum patronymica praeceptis convenienter formata metro non satisfecerint, paragogen ιων finxerunt, unde more usitato fluxit terminatio ιονιδης: Μηκιστέος Ταλαϊονίδαο Il. II, 566 Hes. ag. — Ἰαπετιονίδης Προμηθεύς Hes. Th. 614, Ap. Rh. III, 1086, Ἰαπετιονίδῃ Hes. Th. 528, Ἰαπετιονίδη Hes. Th. 543. — Ἰσχυ᾽ Ἐλατιονίδῃ Hom. hymn. in Ap. Pyth. 210.

Similem rationem exigit: Δόλοψ Λαμπετίδης Il. XV, 526, quod Eustathius 1031, 22 pleonastice dictum esse affert pro Λαμπίδης, sed adit εἰ μὴ ἄρα ἴσως κατὰ διωνυμίαν καὶ Λάμπος ὁ αὐτὸς ἐκαλεῖτο καὶ Λάμπετος eademque proponit 595, 18. Bothius ad aliorum normam Λαμπιάδης emendandum censet, sed forma liberior non angustis grammaticorum regulis includenda est. Quare veteres critici vulgatam retinuerunt scripturam, neque pro Λαμπετίδης Λαμπείδης accipere ausi sunt.

In contrariam partem vergunt: Ἀνθεμίδην Σιμοείσιον Il. IV, 488 et Ἰδομενῆος Δευκαλίδαο Il. XI, 117, XVII, 608, Δευκαλίδῃ Il. XIII, 307, syncope duarum syllabarum ex Ἀνθεμιονίδης et Δευκαλιονίδης orta, auctore Eustathio 53, 39 et Etym. M. 109, 6. Neque aliam viam ingressi sunt Apollonius de pronom. 147 et Gregorius 460, qui argumentum, duas syllabas detrahi posse, ex illis vocibus promunt. Attamen illorum rationem habeamus necesse est, qui praeter Ἀνθεμίων et Δευκαλίων etiam Ἄνθεμος et Δεύκαλος ponunt v. Eusth. et Etym. M. loc. cit., quod terminationem ος et ων in nominibus propriis variare arbitrabantur.

Eodem modo formatum legimus Βουκολίδης Εὔφορβος Orph. Lith. 457, qui hac re ab Homero discrepat, quod Euphorbum, quem ille filium Panthoi et Phrontidis esse narrat, Abarbareae et Bucolioni attribuit.

§. 5.

Novum hujusmodi vocabulorum genus nobis obviam fit eorum, quae eodem modo terminata ab avo originem traxerunt. Apud Homerum unum tantum nobis occurrit exemplum: Ἀχιλῆος Αἰακίδαο Il. XVI, 854, Αἰακίδην Ἀχιλῆα Il. XI, 805, Αἰακίδαο Il. II,

860, Αἰακίδην Il. IX, 191. Nam in versu Od. I, 40, ἐκ γὰρ Ὀρέσταο τίσις ἔσσεται Ἀτρείδαο, veteres Ἀτρείδαο non cum Ὀρέσταο sed cum τίσις conjunxerunt, quod Homerus nunquam papponymicis usus sit, nisi avus filius fuerit Jovis v. Eustath. 1388, 22: λεγουσι γὰρ (sc. οἱ Παλαιοὶ) τὸν Ὅμηρον μὴ σχηματίζειν ἀπὸ πάππου πατρωνυμίαν, εἰ μὴ ὁ πάππος εὐθὺς εἴη τοῦ Διὸς υἱός. Neque in contrarium valet Φηρητιάδαο Il. II, 763, XXIII, 378, quum his locis Admetum, filium Pheretis, intelligi posse, ex toto enunciato appareat. Hesiodus nullum hujus generis exemplum nobis exhibet. Plura autem reperiuntur apud scriptores posterioris aetatis, quos, si Αἰακίδην ab Homero translatum excerpimus, terminos ab illo constitutos egressos esse, ex his perspicitur: Ἀλκείδην Callim. hymn. in Art. 145 Herculem. — Αἰολίδης Φρίξος Ap. Rh. IV, 119. — Αἰακίδην Ἀχιλῆα Quint. I, 825, Αἰακίδην Αἴαντα III, 243, Αἰακίδαι I, 521 Achilles et Ajax. — Αἰακίδῃ Nonn. Dion. XXV, 256 Achilli, Κρονίδης Nonn. XXXIX, 57 Bacchus, Κρονίδαο XXVII, 193. — Κάνθος Ἀβαντιάδης Orph. Arg. 142, Λαομεδοντιάδη Lith. 383 Helenus. — Ἀχιλῆος Αἰακίδαο Tryph. 270.

§. 6.

His proxime accedunt, quae proavo vocantur. Sic Ilus nominatur Δαρδανίδης: Ἴλου Δαρδανίδαο Il. XI, 372, cujus avus Erichthonius filius fuit Dardani. — Sic Μελάμπους Αἰολίδης Ap. Rh. I, 120 v. Schol. (Ἀμυθάονος, τοῦ Κρηθέως, τοῦ Αἰόλου, τοῦ Ἕλληνος, τοῦ Διὸς καὶ Δορίππης γίγνεται Μελάμπους). — Tot majores habet Αἰακίδης Νεοπτόλεμος Tryph. 634, filius Achillis.

§. 7.

Neque desunt, quae aliquem ab abavo nomen accepisse probant: Ἰασίοιο Ἀρκασίδαο Callim. hymn. in Art. 216 (v. Apollod. III, 9, 2), de quo scribit Stephanus, ab Ἀρκάς formari Ἀρκασίδης, non ut analogia poscebat Ἀρκαδίδης διὰ τὸ κακόφωνον. Sed cacophonon dici nequit, quum in patronymicorum terminatione haec minime rara sit literarum consequutio, ut Μεγαμηδείδης Hom. hymn. in Merc. 100 et alia demonstrant, quae Lobeckius in Paralipp. p. 4 laudat. Dispicere igitur non possum, cur Callimachus hanc formam praetulerit. Αἰολίδην Μινύην Ap. Rh. III, 1094, Ap. Rh. III, 1094 cf. Schol.: οὐκ

ἀπὸ Αἰόλου ἀλλ' ἀπὸ τῶν Αἰόλου· Σισίφου γὰρ τοῦ Αἰόλου παῖδες ἐγένοντο Ἅλκος καὶ Πορφυρίων· Χρυσογόνης δὲ, τῆς Ἅλκου καὶ Ποσειδῶνος Μινύας, unde perspicitur, matrem Minyae, non patrem ab Aeolo originem duxisse.

§. 8.

Longiorem seriem proferunt: Πρίαμος Δαρδανίδης Il. III, 287. — Δαρδανίδη Hom. hymn. in Ven. 177 Anchises. — Αἰολίδησι Ap. Rh. I, 143, quibus hoc loco ad numeratur Idmon (cf. Sch. Ἄβας, ὁ τοῦ Ἰδμονος πατὴρ, Μελάμποδος ἦν τοῦ Ἀμυθάονος, τοῦ Κρηθέως, τοῦ Αἰόλου). — Πρίαμος Δαρδανίδης Quint. X, 93. — Δαρδανίδη Tryph. 267 Priame. — Δαρδανίδης Coluth. 284 Paris, filius Priami.

§. 9.

Ita evenit, ut poetae longius progredientes gentem aliquam ab heroe vel rege ducerent: Αἰακίδαισι Hes. frgm. CLVIII, 1, Αἰακίδας Hes. frgm. CLVIII, 1, Ἀμυθαονίδας Hes. frgm. CLVII, 2, Ἀτρείδῃσι Hes. frgm. CLVIII, 2. — Βαττιάδαο Callim. hymn. in Apoll. 96. gens Cyrenaica, qua Callimachus ipse ortus est, Βαττιάδεω Callim. Epigr. 361, Λαβδακίδαις Eleg. 126, qui Thebis regnarunt, Ὀρμενίδαι hymn. in Cer. 76 v. Sch. γένος ἐπίσημον Ormenii, urbis Thessaliae, Τριοπίδῃσι hymn. in Cer. 32, Ἀκεστοριδᾶν Epigr. 126 v. Schol. Ἀκεστορίδαι φυλὴ ἐπίσημος ἐν Ἄργει. — Βακχιάδαι Ap. Rh. IV, 1212 gens Corinthiaca, Δευκαλίδῃσι IV, 266, qui in Thessalia antiquis temporibus imperium tenuerunt, Ἐρεχθείδας Ap. Rh. I, 100, quibus hic Theseus adnumeratur, Αἰολίδεων γενεήν III, 339, Αἰολίδῃσι IV, 195. — Αἰακίδαις Nonn. Dion. XXXIX, 135. — Ἀβαντιάδαι Orph. Arg. 147.

§. 10.

Denique populi ipsi e nomine conditoris vel primi regis nuncupabantur: Κεκροπίδαι Callim. hymn. in Del. 315 Athenienses. — Νηλεῖδαι Ἰάονες Ap. Rh. I, 959 Sch. οἱ μετὰ Νηλέως, τοῦ Κόδρου, ἀποικήσαντες, ἐκ τῆς Ἀττικῆς Ἴωνες. — Κεκροπίδας Nonn. Dion. XIII, 171 Athenienses. — Δαρδανίδῃσι Quint. XII, 510 Trojanis.

§. 11.

Etsi formatio ιδης atque αδης patronymicorum, papponymicorum atque gentiliciorum propria est, tamen et andronymica eodem exitu insignita reperimus, ut manifestum faciunt exempla, quae, ordinem scriptorum sequentes, percurremus. Plura reperiuntur apud Homerum: τέκτονος Ἁρμονίδεω Il. V, 60, ab Homero ex tempore fictum, ut placet neque immerito Schol. Ven. (ὀνοματικὸς ὁ ποιητής· οἰκεῖον γὰρ τέκτονος τὸ ἁρμόζειν) et Eustath. 54: ὅτι λέξις ναυπηγικὴ τὸ ἁρμόζεσθαι· φησὶ γοῦν ἡ Καλυψὼ πρὸς Ὀδυσσέα „ἀλλ' ἄγε δούρατα μακρὰ ταμὼν ἁρμόζεο χαλκῷ εὐρεῖαν σχεδίαν" ἐκ τοιαύτης δ' ἐννοίας καὶ Ἁρμονίδης, Φερέκλου πατὴρ, τοῦ τὰς ἀρχεκάκους νῆας τῷ Πάριδι τεκτήναντος. Non dissimile est Ναυβολίδης Od. VIII, 116 eodem modo ac plurima, quae hic enumerantur Phaeacum nomina, ex navigatione sumtum v. Nitsch. VIII, 116. Quare omnibus exploratum est, illud Ναυβολίδης ortum deberi Ναύβολος ex ναῦς et βάλλω composito. Huic vicinum Φιλομηλείδη Od. IV, 343, XVII, 134, non Patroclum, filium Philomelae denotat, sed Philomeliden, regem Lesbi. Casum enim Patrocli gaudium movisse Achaeorum, non verisimile est, ut Eustath. 1498, 53 bene animadvertit, si locum Iliadis XVII, 673 „πᾶσιν γὰρ ἐπίστατο μείλιχος εἶναι" in memoriam revocamus. Praeterea adnotandum est, a metronymicis diphthongum respui v. Etym. M. 166, 10: τὰ δὲ μὴ πατρωνυμικὰ (scr. τὰ μητρωνυμικὰ) διὰ τοῦ ῑ γράφεται, Νιοβίδης, Δαναΐδης, ὅθεν τὸ Φιλομηλείδης κύριον λέγεται εἶναι· εἰ γὰρ ἦν μητρωνυμικὸν διὰ τοῦ ε̄ (τοῦ ῑ recte Anecd. Cram. II, 398 ex emendatione Lobeckii Paralipp. p. 6) ἐγράφετο ἄν· ἀλλ' οὐδὲ Ὅμηρος ἀπὸ μητέρων σχηματίζει πατρωνυμικόν. Quapropter Φιλομηλείδης, teste Eustathio, a Φιλομηλεύς deflexum habere praestat. Quod sequitur Οἰδιπόδαο Il. XXIII, 679 a genitivo Οἰδίποδος ad normam τρίποδος τριπόδης, ἑπτάποδος ἑπταπόδης propagatum esse testantur Eustath. 1684, 30 et Etym. M. 44, 3.

Ab adjectivis ducta esse videntur: Λειώδης Od. XXI, 144, XXII, 310 a λεῖος cf. Etym. M. 562, 21: Λειώδης ὄνομα κύριον· οἱ μὲν ἀπὸ τοῦ λεῖον λέγουσι· λεῖος γὰρ ἦν· ὡς καὶ ὁ ποιητὴς δηλοῖ, λέγων — ὁ δ' ἐπεὶ κάμε χεῖρας ἀνέλκων Ἀτρίπτους ἀπαλάς Od. XXI, 150 — οἱ δὲ παρὰ τῷ λεῷ ἄδειν ἤγουν ἀρέσκειν, οἷον Λεώδης καὶ Λειώδης· ἐμίσει γὰρ (φησὶ) τὰς μάχας ὡς καὶ ὁ ποιητὴς δηλοῖ λέγων — ἀτασθαλίαι δὲ οἵ ῥ' Ἐχθραὶ ἔσαν Od. XXI, 146 — κρεῖττον δὲ λέγεσθαι παρὰ τὸ λεῖον atque Εὐ-

ρυάδην Od. XXIII, 257 ab εὐρύς v. Etym. M. 397, 9. — Hesiodus unum tantum nobis praebet exemplum: Οἰδιπόδαο Hes. Opp. 163, quod ex Homero transtulit. Tria occurrunt apud Callimachum: Φιλοξενίδεω Callim. Epigr. LIX, 4 a Φιλόξενος derivatum, Ἀστακίδην Epigr. XXIII, 1 ab Ἄστακος et Διοκλείδου Epigr. XVIII, 2 a Διοκλῆς. Horum vestigiis institit Apollonius Rhodius: Ὠρείδης II, 110, cujus primitivum ὠρεύς legimus in Etym. M. 823, 46, Αἰθαλίδης I, 54 fortasse cum appellativo αἴθαλος cohaeret. Nonnus ex tempore procusit: Δηριάδης Dion. XXI, 207, XLVII, 625, quam vocem a δῆρις profectam esse eo efficitur, quod Deriades in proeliis, cum Dionysio commissis, virilem atque fortem animum praestat. Alterum, quo utitur Φυσιάδης XIII, 398 ad Φύσιος, ab Apollodoro commemoratum, pertinere videtur. Tertium Λαγωσίδην XXXVI, 282 non cum Κύλλαρον conjungendum est, qui XXVI, 218 Brongi filius dicitur, sed ad alium pertinet, ut distinguamus Λαγωσίδην Θ' ὅς μοῦνος etc., et nomen proprium est, a λάγωσος derivatum. Quintus denique nobis proponit: Αἰμονίδην I, 229, Ἀσιάδην II, 364 apud Homerum potestate patronymicorum ornata, Αἰθαλίδην IX, 202, quod ex Apollonio Rhodio promsit sed alii homini attribuit. Excepto igitur Ἀμίδην IX, 186, cujus primitivum non exstat, cetera ex scriptoribus antiquioris aetatis sibi ascivit.

Quod grammatici praecipiunt Etym. M. 554, 40: ἰστέον ὅτι οὐ ποιοῦσι ὑπὸ προσηγορικοῦ πατρωνυμικά, id si ad formam patronymicorum referimus, poetas posterioris aetatis non servasse, his constat exemplis: Κραυγασίδης Btrch. 242 nomen ranae per jocum fictum et Οὐρανίδησι Callim. hymn. in Jov. 3, Ap. Rh. II, 342, Orph. Lith. 745, cui significatio propria, quam Hesiodus, ut supra intelleximus, ei tribuit et Ap. Rh. II, 123 sibi vindicavit, demta est. Nam his locis non coeligenas sed coelicolas denotari quisque pernoscet, qui diligentius illos locos expenderit.

§. 12.

Tractatis nominibus, quae in ιδης et αδης cadentiae diversis emanarunt fontibus, non praetereamus necesse est metronymica, quae Homerum non usurpasse affirmat Eustath. 166, 10: ἀλλ' οὐδὲ Ὅμηρος ἀπὸ μητέρων σχηματίζει πατρωνυμικά. Quare aliam explicandi rationem, cujus jam supra mentionem fecimus, exegit Φιλομηλείδης. Sed huic classi adnumeranda sunt, quae ab Hesiodo primum ficta in posteriorum scriptorum carmina

transierunt: Χείρων Φιλλυρίδης Hes. sc. 229, Ap. Rh. I, 554, Φιλλυρίδης Orph. Arg. 454, Ἀπόλλων Λητοΐδης Hes. sc. 478, Λητοΐδης Hom. hymn. in Merc. 253, Ap. Rh. I, 66, Nonn. Dion. XVI, 180, Quint. IX, 293, Orph. Lith. 756, Ἀπόλλωνος Λητοΐδαο Ap. Rh. IV, 612, Quint. X, 165, Περσεὺς Δαναΐδης Hes. sc. 229.

Omnia conveniunt normae, quam Etym. M. 166 statuit: τοὶ δὲ μὴ πατρωνυμικὰ (sc. μητρωνυμικὰ) διὰ τοῦ ῑ γράφεται Λητοΐδης, ὁ τῆς Λητόος· Δαναΐδης ὁ τῆς Δαναΐης etc. Illud tantum monendum est, Δαναΐδης et Λητοΐδης semper in duas dirimi syllabas, nunquam contrahi. Sed non mirum est, cur diaeresin subeant, quum disjuncta multo accommodatiora sint metro. Nam antepenultima et penultima in altera primi et secundi pedis sede versantur et casus imparisyllabus Λητοΐδαο duobus locis finem versus facit.

II. Patronymica in ῑων desinentia.

§. 1.

Praeter illam, de qua sermocinati sumus, terminationem patronymica in ῑων quoque finiuntur, ut exiguo exemplorum numero confirmatur: Ζεὺς Κρονίων Od. XXI, 399, XIX, 80, Κρονίων Od. I, 386, XXII, 51, Il. V, 522, XIX, 340, Hes. Th. 349, Opp. 276, Btrch. 59, Hom. hymn. in Merc. 6, 230, XVIII, 6, Nonn. Dion. VII, 202, XXIV, 45, Quint. IX, 264, XIV, 98, Coluth. 77, semper in exitu versus collocatum, exceptis quatuor locis apud Homerum, Il. XVII, 269, Od. XVII, 424, XIX, 80, XX, 273, ubi duae ultimae syllabae quartum efficiunt pedem; unde patet, penultimam hujus vocis in nominativo produci. At genitivi mensura non ita firma est, sed fluctuat, quum nunc paeonem tertium reddat: Κρονίωνος Il. XXI, 184, 230, Od. VIII, 289, Hes. Th. 4, Hom. hymn. in Merc. 214, Nonn. Dion. VIII, 33, XLII, 196, Quint. I, 578, Orph. Arg. 23, Mus. 137, nunc secundum transgressione vocalium idque duobus in locis apud Homerum: Ζηνὸς Κρονίονος Il. XIV, 247, Od. XI, 620, ubi tres ultimae syllabae sic ut in Μολίονε Il. XI, 709, 750 in quarto versantur pede. Verumtamen dativus et accusativus semper vocalem ῐ corripiunt et ῱ retinent: Διῒ Κρονίωνι Il. II, 102, XVIII, 118, Hes. sc. 56, Opp. 259, Ζηνὶ Κρονίωνι Hom. hymn. in Cer. 316, in Merc. 312, Orph. Arg. 120, frgm. XLII, Κρονίωνι Il. III, 302, Hes.

sc. 53, Th. 534, Hom. hymn. in Cer. 396, Nonn. Dion. XIII, 330, Δία Κρονίωνα Il. IX, 511, Od. XIV, 406, Κρονίωνα Il. XI, 28, Hom. hymn. in Merc. 320, in Ven. 220, Nonn. Dion. VIII, 68, Quint. I, 182. Quam rationem non neglectam videmus in casibus obliquis ceterorum, quae in numerum recipienda sunt patronymicorum: Εὐρύτου Ἀκτορίωνος Il. II, 621, Κτεάτου Ἀκτορίωνος Il. XIII, 185, Ἀκτορίωνι Il. XXIII, 638, Ἴρου Ἀκτορίωνος Orph. Arg. 180, quibus addas Οὐρανιώνων Il. V, 898. Quamquam enim reliquis locis ab Homero huic voci impertita est significatio „Coelites", tamen hic Titanes, filios Urani, denotari testatur Eustathius.

Sequuntur patronymica in ειων, quae aeque ac patronymica in ειδης a nominibus in ευς fluunt, societatem cum his ea quoque re ineuntia, quod antepenultima casuum obliquorum (nominativus enim non invenitur) semper in thesi collocatorum nunquam distrahitur: Πηλείωνος Il. X, 392, Od. XXIV, 23, Quint. III, 350, Ἀτρείωνος Coluth. 222, Πηλείωνι Il. I, 188, XXIV, 458, Od. V, 310, Quint. IX, 183, Ἀτρείωνι Il. XXIV, 395, Πηλείωνα Il. I, 197, Od. XI, 470, Quint. III, 549, Ἀτρείωνα Il. I, 387, II, 445. Neque sede ipsa, quam occupant, ab illis differunt Exceptis enim quinque locis Il. XVI, 195, Od. V, 310, Il. I, 387, XXII, 40, 214, syllaba ει semper in altera secundi aut quinti pedis parte nobis occurrit.

Progredior ad Μολίονε Il. XI, 709, qui Il. XXIII, 638 vocantur Ἀκτορίωνε et Il. XI, 750, Ἀκτορίωνε Μολίονε. Diversas, quas grammatici ad explicandum proferunt rationes, nobis exhibet Eustathius 882, 23. Sunt enim, qui censeant, patri Euryti et Cteati duplex fuisse nomen Ἄκτωρ καὶ Μόλος, unde more usitato processerint patronymica Ἀκτορίωνε Μολίονε. Alii ex Μολιόνη, matre illorum, Μολιονίων et syncope duarum syllabarum prodiisse affirmant Μολίων. Sed haec interpretatio displicuit, quibus in mentem venit notum illud praeceptum, μὴ σχηματίζεσθαι παρ' Ὁμήρου ἐκ μητέρων πατρωνυμικά. Alios denique Μολίονε adjectivum habuisse ex verbis apparet Eustathii: ἕτεροι δέ, τὸ Μολίονε κατ' ἐπίθεσιν ἤγουν ἐπιθετικῶς νοοῦσι· ἵνα ἡ λέξις δηλοῖ τοὺς μαχίμους καὶ ὁρμητικούς· οὐ παρὰ τὸ μῶλον, ἀλλὰ παρὰ τὴν ἐν μάχῃ μόλυνσιν, ἐξ ἧς ἐν ἐκτάσει ὁ μῶλος γίγνεται, ἢ παρὰ τὸ μόλω ῥῆμα, ἐξ οὗ καὶ Μούλιος ὁ ῥηθεὶς τοῦ Αὐγείου γαμβρὸς καὶ Μόλος ἐμώνυμος τῷ Μόλῳ Ἄκτορι, ὁ τοῦ Μηριόνου πατήρ. Quaeritur, in quasnam discedamus partes. Illis, qui Μολίονε metronymicum esse arbitrantur, assen-

tiri nequeo, quum huic rationi observatio, Homerum licentiam fingendorum metronymicorum sibi non permisisse, et ea res adversetur, quod syncopes duarum syllabarum vestigium in ceteris hujus classis exemplis desideramus. Neque idonea mihi videtur sententia, Μολίονε adjective positum esse. Nam obest Il. XI, 709, ubi Μολίονε intellectum habere substantivi neminem fugiet. Praestat igitur Μολίονε patronymicum putare, quamvis causa mihi ignota sit, cur Homerus hoc uno loco duo cunjunxerit patronymica.

§. 2.

Devenimus ad gentilicia, quorum duo exstant exempla apud Homerum: Τρῶες καὶ Δαρδανίωνες Il. VII, 414, VIII, 154, pro quo aliis locis Τρῶες καὶ Δάρδανοι Il. III, 456, VII, 368 legimus, — ιώνων Quint. XI, 426 et Καδμείωνας Il. 386, V, 804, XXIII, 680, quod idem valet ac Καδμεῖοι Il. IV, 391, unde Καδμείωνες derivat Eustathius 487, 12. Verisimilius autem est, penultimam vocis Καδμείων propter metrum diphthongum recepisse, quum Καδμίονας aut Καδμίωνας in exitu versus collocari non potuerit.

§. 3.

Proxima classe continentur andronymica, quorum majorem partem paronymis adnumerabimus. Primum affero, quae a nominibus propriis denominata sunt: Βουκολίων (a Βούκολος) Il. VI, 23, — ίωνος Nonn. XV, 376, — ίωνα Quint. VI, 615. — Ἁρπαλίων (ab Ἅρπαλος) Il. XVII, 644, — ίωνος Nonn. Dion. XXX, 208, — ίωνα XXX, 204. — Μολίων a Μόλος, — ίονα Il. XI, 322. — Ἰασίων ab Ἴασος Nonn. Dion. XLVIII, 678, — ίωνι Od. V, 125, — ίωνα Nonn. Dion. V, 518. — Εὐρυτίων ab Εὔρυτος (v. Etym. M. 396, 51), — ίωνα Od. XXI, 295, Hes. Th. 293, — ίων Ap. Rh. I, 74, Quint. VI, 255, Orph. Arg. 180. — Ἰφιτίων ab Ἴφιτος, — ίωνα Ὀτρυντείδην Il. XX, 383, — ίωνα Quint. XI, 36. — Δολοπίων a Δόλοψ (v. Etym. M. 282, 17), — ίονος Il. V, 77. — Δευκαλίων Il. XIII, 452, — ίωνος Od. XX, 180, Hes. frgm. XX, Nonn. Dion. XV, 298, Quint. XIV, 603, Coluth. 269, et Ἀνθεμίων, — ίωνος Il. IV, 473, quorum primitiva etsi nusquam reperimus propter patronymica Ἀνθεμίδης et Δευκαλίδης fingere nobis licet.

His accedunt, quae originem debent appellativis: Ἠετίων Il. XXI, 43, (v. Etym. M. 420, 51 παρὰ τὸ ἀετὸς Ἀετίων ὑποκοριστικὸν ὡς Ἥφαιστος Ἡφαιστίων καὶ Ἰω-

νικῶς Ἠετίων· ἔθος γὰρ αὐτοῖς τρέπειν τὸ ᾱ εἰς η̄, ὡς τὸ Βορέας Βερέης) —ίωνος Il. VIII, 187, Quint. XIII, 266, —ίωνα Il. VI, 416, Quint. XIV, 130. — Ὡρίων (a ὥρα v. Eustath. 1156) Nonn. Dion. XLII, 246, Orph. Lith. 489, —ίωνος Il. VI, 485, Hes. Opp. 588, Nonn. Dion. IV, 193, Quint. VII, 304, —ίωνι Nonn. Dion. I, 359, Quint. V, 404, —ίωνα Od. XI, 309, Il. VIII, 488, Nonn. Dion. XX, 83, Quint. V, 368. — Ἀστερίων ab ἀστήρ Ap. Rh. I, 35, Nonn. Dion. XLVII, 493. — Ἡμαθίων ab ἦμαρ (v. Etym. M. 428, 49: παρὰ τὴν ἤματι δοτικὴν τροπῇ τοῦ τ̄ εἰς θ̄ Ἡματίων καὶ Ἡμαθίων) Nonn. Dion. III, 186, XIII, 395, —ίωνος Nonn. Dion. III, 195, IV, 302. — Πορφυρίων Nonn. Dion. XXV, 89, a πορφύρα, quibus subjungo: Ἐχίων Ap. Rh. I, 66, —ίονος Nonn. Dion. VIII, 383, —ίονι V, 453, —ίονα Orph. Arg. 136 et Ὀφίων Nonn. Dion. II, 573, —ίονος VIII, 161, ab ἔχις et ὄφις ita ducta, ut terminationem stirpi adnectant.

Proximum locum tenent, quae ab adjectivis proficiscuntur: Γοργυθίων (v. Etym. M. 238, 48: παρὰ τὸ γοργὸς γόργυθος καὶ ὡς Ἥφαιστος Ἡφαιστίων, οὕτω Γόργυθος Γοργυθίων ὁ γοργώτατος), — ίωνα Il. VIII, 302. — Ἀσφαλίων ab ἀσφαλής Od. IV, 216. — Δηΐων a δῆϊος Hes. frgm. XLVIII, 3. — Μειλανίων (v. Etym. M. 582, 26: παρὰ τὸ μέλας μέλανος — μείλανι πόντῳ· καὶ Μελανίων Μειλανίων), —ίωνος Mus. 154, —ίωνι Quint. VIII, 119, —ίωνα Nonn. Dion. XXX, 318.

Quod restat Ἐρευθαλίων, —ίωνος Nonn. Dion. XLVIII, 55, —ίωνι Il. VIII, 149, —ίωνα Il. IV, 319, ab Ἐρευθίων repetit Eustath. 672, 4: τοῦ Ἐρευθαλίων πρωτόθετον Ἐρευθίων· ἡ δὲ αλ συλλαβὴ ἐπλεόνασε διὰ λειοτῆτα φωνῆς ὅπερ ἐν τοῖς ὀνόμασι γίγνεται τοῖς διὰ τοῦ αλεος καὶ ἐν τῷ μάσσω μαλασσω στάζω σταλάσσω.

Ab his discrepant composita: Ἱπποτίων ex ἵππος et τίω, —ίωνος Il. XIII, 792, —ίωνα XIV, 514. — Οἰνοπίων ex οἶνος et πίνειν Nonn. Dion. XLIII, 60. — Παυδίων Il. XII, 372, v. Etym. M. 650, 35: παρὰ τὴν ἰὼν μετοχὴν καὶ τὸ πᾶν γίγνεται Πανίων καὶ πλεονασμῷ τοῦ δ̄ Παυδίων. — Ἀμφίων, —ίονος Od. XI, 263, —ίονα Od. XI, 262, —ίων Quint. X, III, Orph. Arg. 217 (v. Etym. M. 92: ἀπὸ τῆς ἀμφὶ προθέσεως καὶ τῆς ἰὼν μετοχῆς γέγονεν ἀμφιών καὶ κράσει τῶν δύο ῑ εἰς ῑ Ἀμφίων), quibus subjungere non dubito: Ὑπερίων ex ὑπέρ et ἰών compositum, cujus accentum et mensuram defendit Eustathius 1386, 36: καὶ ὤφειλεν εἶναι ὑπεριὼν ὀξυτόνως, ὡς μετοχικὸν ὄνομα· μετέπεσε δὲ διὰ ἀποφυγὴν συνεμπτώσεως εἰς καθαρὸν ὄνομα· ὁποῖον καὶ τὸ

Ἀμφίων καὶ τὰ τοιαῦτα· οὕτω δὲ καὶ ἐκ τῆς ἐλθὼν μετοχῆς Εὐέλθων βαρύτονον παρὰ Ἡροδότῳ κύριον ὄνομα. Ut in hanc classem conjecerim, ea re adductus sum, quod apud Hesiodum Th. 374, 134 et apud poetas, qui eum sequuti sunt, Hyperion pater Solis filiusque Coeli et Terrae nominatur (Ὑπερίονος ἀγλαὸς υἱός Hom. hymn. in Cer. 26, XXVIII, 13, —ίων Hom. hymn. XXXI, 4); a quibus Orpheus in Theogonia hac tantum re differt, quod Terram sine Coelo septem Titanes procreasse tradit cf. frgm. VIII, 27. Quae quum ita sint, in operibus horum scriptorum Hyperionem andronymicis adscribendum esse, in promtu est. Neque Homerum Ὑπερίων patronymici tribuisse significationem verisimile est, ut nonnulli statuunt v. Eustath. 1190, 3. Nam ex locis Il. XIX, 398, Od. I, 24 apparet, Hyperionem non patrem fuisse Solis, sed idem valere ac Ἥλιον, quod aliis locis cum Ὑπερίων conjunctum reperimus: Ὑπερίονος Ἠελίοιο Il. VIII, 480, Od. I, 8, XII, 263, Ἠελίῳ Ὑπερίονι Od. XII, 133, 346, 374. Quare Nitschius „erklärende Anmerkungen zur Odyssee" versum XII, 176: „Ἠελίου τ' αὐγὴ Ὑπεριονίδαο ἄνακτος" interpolatum esse ex ea quoque re conjicit, quod Homero fabula illa de Hyperione ab Hesiodo exposita ignota sit. Quum autem Homerus diversam ab Hesiodo potestatem voci Ὑπερίων dederit, non mirum est, cur poetae posterioris aetatis eum imitati sint. Sic legimus: Ὑπερίων Hom. hymn. in Ap. Pyth. 191, XXI, 4, Nonn. Dion. XII, 36, 91, Orph. Arg. 1222, —ίονος Hes. Th. 374, Hom. hymn. in Cer. 26, XXVIII, 13, Nonn. Dion. XXIII, 366, Quint. II, 596, Ἠελίῳ Ὑπερίονι Od. XII, 133, 346, 374, —ίονα Hes. Th. 134, Orph. frgm. VIII, 27.

Ita profligatis andronymicis, quae partim derivantur partim composita sunt, supersunt: Ἐνδυμίων Ap. Rh. IV, 58, Nonn. XLVIII, 583, —ίωνος Nonn. Dion. II, 325, Quint. X, 455, —ίωνι Nonn. Dion. XV, 283, —ίωνα XIII, 555, Quint. X, 128. — Ἡμαλίων, —ίωνι Quint. III, 301. — Ἀντεσίων Nonn. Dion. XXVIII, 112 et Πυγμαλίων, —ίωνος Nonn. Dion. XXX, 11, quae mihi prototheta esse videntur.

Quod mensuram penultimae attinet, hanc legem servatam esse reperi. Omnia quadrisyllaba, quorum prima syllaba, quam sequitur brevis, longa est, vocalem ι in nominativo corripiunt: Βουκολίων, Ἁρπαλίων, Δευκαλίων, Ἠετίων, Εὐρυτίων, Ἰφιτίων, Ἀνθεμίων, Ἀστερίων, Ἡμαθίων, Γοργυθίων, Ἀσφαλίων, Μειλανίων, Ἱπποτίων, Οἰνοπίων; quae vero a duabus brevibus syllabis inducuntur, vocalem ι producunt: Ὑπερίων. Trisyllaba semper penultimam producunt, sive antepenultima longa sive brevi syllaba praedita est:

Παυδίων, Ὠρίων, Δηΐων, Ἐχίων, Ὀφίων, Ἀμφίων. Neque casus obliqui ullam nobis praebent difficultatem, si Ὠρίων, quod longum ι et ω in declinatione servat, excerpimus. In ceteris enim breve ι, ex nominativo retentum, vocalis ω sequitur: Βουκολίωνι, Εὐρυτίωνα etc., longum ι vocalis ο: Ἀμφίονος, Ἐχίονος, Δολοπίονος etc. Haec semper in quarto pede hexametri nobis occurrunt.

Finem hujus classis faciunt: Ὀριγανίων Btrch. 255, nomen ranae per jocum fictum atque ab appellativo ὀρίγανος propagatum, et Οὐρανίωνες, quod, si Il. V, 898 excerpimus, ubi Titanes denotantur, coelicolas significare, ex his apparet locis: Οὐρανίωνες Il. XXIV, 547, Quint. II, 443, VII, 704, —ιώνων Il. V, 373, XXI, 275, 509, Hes. Th. 461, 319, 929, Hom. hymn. in Cer. 408, Quint. VI, 87, Nonn. Dion. XXVI, 361, Orph. Lith. 243, —ίωνας Orph. Lith. 279. Saepe ei nomen θεοί additur: Θεῶν Οὐρανιώνων Orph. frgm. VI, 25, Quint. VI, 25, unde conjicere licet, Οὐρανίωνες potestatem adjectivi accepisse. Quare in Orph. fragm. VIII, 40, ex Theogonia sumto, Titanes, filii Coeli et Terrae, nominantur κούρους Οὐρανίωνας. Quaeritur, utrum patronymicis ipsis nomen υἱός addatur necne. Exempla, quae nobis occurrunt, rara sunt et diversam exigunt rationem. Nam Δορύκλον Πριαμίδην in versu Il. XI, 490 a sequenti νόθον υἱὸν sejungendum esse affirmant Schol. Ven. et Eustath. 857, 63. Apud Apollonium Rhodium autem υἷας Ἀλωΐάδας I, 482 nulla alia ratione nisi pleonasmo excusare possumus. At poetas posterioris aetatis patronymicis potestatem concessisse adjectivorum, uno tantum declaratur exemplo in Orph. Lith. 505 Περσηϊάδαο κουραλίοιο.

III.

Loco patronymicorum Epici interdum possessivis a nominibus propriis propagatis utuntur sed plerumque iis vocabulum υἱός aut nomen patris adjungunt: Αἴαντα, Τελαμώνιον υἱόν Il. XI, 563, XIII, 67, XVII, 115, 591, Φιλοκτήτην Ποιάντιον υἱόν Od. III, 190, Σθένελος Καπανήϊος υἱός Il. IV, 367, V, 241, Σθένελον Καπανήϊον υἱόν Il. V, 108, Νηληΐῳ υἷι (sc. Νέστορι) Il. II, 20. — Αἰνήϊος υἱὸς Κύζικος Ap. Rh. I, 949, Αἰνήϊον υἷα Κύζικον I, 1055, Βορήϊοι υἷες (Ζήτης καὶ Κάλαϊς) Ap. Rh. II, 492. — Τρωΐον κοῦρον Nonn. Dion. X, 259 (Ganymeden). — Καπανήϊος υἱός Quint. IV, 566, XI, 338, Νηλήϊος

υἱός XII, 281, Μέγης, Φυλήϊος υἱός X, 138, Πηλήϊον υἷα III, 383 Achillem, Ἀχιλῆϊον υἷα VII, 377 Neoptolemum. — Τελαμώνιος υἱός Τεῦκρος Tryph. 170, Δημοφόων τ' Ἀκάμας τε δύω Θησήϊα τέκνα Tryph. 178. —

Τελαμώνιος Αἴας Il. II, 528, V, 610, XII, 364, Αἴαντος Τελαμωνίου Il. XIII, 701, Αἶαν Τελαμώνιε Il. VII, 234, 644, XI, 465, Τεῦκρος Τελαμώνιος Il. XIII, 170, Τεῦκρον Τελαμώνιον Il. XV, 482, Τεῦκρε Τελαμώνιε Il. VIII, 281, Νέστωρ Νηλήϊος Il. XXIII, 349, Νέστορ' Νηλήϊον Il. X, 18. — Περικλύμενος Νηλήϊος Ap. Rh. I, 156, Ἀφαρήϊος Ἴδας Ap. Rh. I, 485. — Λίνος Φοιβήϊος Nonn. Dion. XLI, 376, Τρώϊος οἰνοχόος XI, 138, Τρώϊον οἰνοχόον XIII, 178. — Περικλύμενος Νηλήϊος Orph. Arg. 156, Ποιάντιος ἥρως Lith. 35, Ποιάντιος Lith. 344, Ζεὺς Κρόνιε hymn. XV, 6, Διὸς Κρονίοιο hymn. XLIV, 5, Ζηνὸς Κρονίοιο hymn. LXXI, 3.

Eadem ratione etiam metronymica formata legimus apud Homerum, Nonnum et Quintum: Τίτυον Γαιήϊον υἱόν Od. VII, 324, Κοῦρος Γαιήϊος Nonn. Dion. XXVII, 322, Μαιήϊος Ἑρμῆς Nonn. Dion. IX, 17. — Ἠώϊον υἷα Memnonem Quint. II, 553.

His accedit Ἀντίλοχος Νηλήϊος Il. XXIII, 514, quod singulare nobis praebet vestigium nominis possessivi, ab avo repetiti. Quapropter huic versui diplen adscriptam videmus in Schol. Ven. Sed excusari potest comparatione cum Αἰακίδης, quum Neleus, avus Antilochi, a deo Neptuno crearetur.

Restat, ut de formatione ipsa aliquid adjiciamus. Nonnulla a nominibus propriis tertiae declinationis derivantur. In horum numerum recipiendum est Τελαμώνιος, quod servat analogiam, quam nomina adjectiva, a nominibus propriis in ών, ῶνος ducta, sequuntur v. Lob. Aj. 117. Ποιάντιος, ε detracto, ex Ποιάντειος provenisse affirmat Eustathius 1453, 19 atque probatur commutatione terminationis ειος et ιος, quam poetae sibi vindicant cf. Lob. Aj. 114. Nullam offensionem habent, quae a nominibus propriis in ευς et ως propagantur. Haec enim a genitivo, unde ducuntur, more usitato procedunt. Γαιήϊος et Μαιήϊος ex Γάϊειος et Μάϊειος diaeeresi et ectasi profecta esse videntur. Quod superest Κρόνιος praeceptis grammaticis non repugnat.

Steinke.

03852